

Geschäftsbericht 2013



Das Geschäftsjahr 2013 der DEWB AG

Inhalt

Mission Statement - 3	Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 - 38
Brief des Vorstands an die Aktionäre - 4	Bilanz - 38
Neuengagements 2013 - 6	Gewinn- und Verlustrechnung - 40
Die DEWB im Profil - 14	Anhang - 42
Die DEWB-Aktie - 17	Aufstellung des Anteilsbesitzes - 50
Anleihe 2014/2019 - 21	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers - 51
Lagebericht - 22	Bericht des Aufsichtsrats - 52
Grundlagen des Unternehmens und Wirtschaftsbericht - 22	Termine - 55
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage - 29	Impressum - 55
Nachtragsbericht - 31	
Prognosebericht - 31	
Chancen- und Risikobericht - 32	

Kennzahlen Angaben in TEUR

	2013	2012	2011	2010	2009
Erlöse aus Anteilsverkäufen	0	0	35.787	3.202	48
EBITDA	-781	-495	10.120	1.832	-757
EBIT	-800	-522	9.973	1.484	-7.511
Ergebnis nach Steuern	-623	-844	8.510	225	-8.886
Ergebnis je Aktie in EUR	-0,04	-0,06	0,56	0,02	-0,58
Eigenkapital je Aktie in EUR	2,06	2,10	2,16	1,60	1,58
Aktienkurs zum 31.12. in EUR	1,43	1,13	1,22	1,47	1,34
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 31.12. in Stück	15.230.000	15.230.000	15.230.000	15.230.000	15.230.000
Investiertes Kapital im Beteiligungsgeschäft zum 31.12.	22.406	14.359	14.325	35.692	36.356
Investitionen im Beteiligungsgeschäft	8.044	210	1.923	2.110	3.453
Anzahl der Portfoliounternehmen zum 31.12.	6	4	4	8	11

Mission Statement

Als börsennotierte Beteiligungsgesellschaft unterstützt die DEWB wachstumsstarke mittelständische Technologieunternehmen mit Eigenkapital, Expertise in der Unternehmensentwicklung und einem umfangreichen Branchen-Netzwerk.

Der Technologieschwerpunkt liegt auf den zukunftssträchtigen Bereichen Photonik und Sensorik sowie deren Anwendungsfeldern in der Produktions- und Automatisierungstechnik und angrenzenden Bereichen.

Investoren in die DEWB-Aktie erschließen wir das hohe Wertschöpfungspotenzial dieser Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts.

*Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Aktionäre,*

in den vergangenen Monaten hat die DEWB den Ausbau des Beteiligungsgeschäfts sehr aktiv vorangetrieben. Insgesamt acht Millionen Euro haben wir im zurückliegenden Geschäftsjahr in das Unternehmensportfolio der DEWB investiert. Dabei floss der Großteil in drei neue Beteiligungen, deren Akquisition wir teilweise bereits 2012 begonnen hatten. Unsere Neuengagements kommen aus verschiedenen Branchen und befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien, jedoch verbindet alle eine jeweils innovative Technologie und ein viel versprechendes Geschäftsmodell Dank hohem Kundennutzen mit hohen Wachstumschancen in internationalen Zukunftsmärkten:



- Die LemnaTec GmbH, die erste unserer drei neu erworbenen Unternehmen, ist Weltmarktführer im Anlagenbau für die automatisierte Phänotypisierung von Pflanzen. Das Unternehmen bedient weltweit Kunden der Agroindustrie, um den Herausforderungen der weltweit steigenden Nachfrage nach Nahrungsmitteln und Biomasse als Energieressource sowie aufgrund klimatischer Veränderungen zu begegnen.
- DirectPhotonics Industries GmbH entwickelt ultra-hochbrillante Direkt-Diodenlasersysteme, die eine hohe Strahlqualität mit robustem und kompaktem Design sowie vergleichsweise einfacher Herstellbarkeit vereinen. Mit ihrer hohen Flexibilität und Zuverlässigkeit besitzen die innovativen Lasersysteme der DirectPhotonics das Potenzial, bisher etablierte Laserkonzepte für Industrielasieranwendungen im stark wachsenden Markt für Materialbearbeitung abzulösen.
- Jenabatteries GmbH, der jüngste Neuzugang im Portfolio, entwickelt neuartige elektrische Energiespeicher auf Basis der seit vielen Jahren etablierten Redox-Flow-Technologie. Anders als bisherige Konzepte nutzt Jenabatteries dabei verfügbare und nachhaltige Rohstoffe. Mit der hohen Skalierbarkeit des Systems soll das bisher nicht gelöste Speicherproblem der Erzeuger von Wind- und Sonnenstrom bei der Umsetzung der Energiewende beantwortet werden.

Nähere Informationen zu den neuen Beteiligungen finden Sie auf den folgenden Seiten dieses Geschäftsberichts.

Neben den Neuengagements ist besonders die Entwicklung unserer Beteiligung NOXXON Pharma AG hervorzuheben. Das Unternehmen hat im abgelaufenen Geschäftsjahr für alle drei ihrer am weitesten entwickelten Wirkstoffkandidaten Studiendaten aus vier klinischen Programmen der Phase II vorgelegt. Mit beeindruckenden Wirksamkeitsdaten konnte auch der Proof of Concept der gesamten Spiegelmer-Technologieplattform gezeigt werden. Wie angekündigt, hat das Unternehmen auf Grundlage der Daten die Gespräche mit der Pharmaindustrie intensiviert. Unsere Optionen bei

NOXXON reichen dabei von der Auslizenzierung einzelner Wirkstoffe über die Kapitalaufnahme im Rahmen eines Börsengangs bis hin zu einem Verkauf an einen strategischen Investor der Pharmaindustrie.

Ohne Beteiligungserlöse aus Exits endete das Geschäftsjahr 2013 der DEWB mit einem operativen Ergebnis von -0,8 Millionen Euro. Aufgrund eines Finanzergebnisses in Höhe von 0,2 Millionen Euro betrug der Jahresfehlbetrag 0,6 Millionen Euro. Das Eigenkapital pro Aktie ging entsprechend um 0,04 Euro auf 2,06 Euro zurück. Nach Eingang der dritten und letzten Kaufpreistranche für die KSW Microtec verfügte die DEWB zum Jahresende über liquide Mittel in Höhe von 9,6 Millionen Euro. Das verwaltete Vermögen betrug zum 31. Dezember 2013 32,2 Millionen Euro.

Um die bereits solide Kapitalausstattung weiter auszubauen, hat die DEWB im April 2014 eine Anleihe mit einem Volumen von zehn Millionen Euro emittiert. Trotz eines schwierigen Marktes für Mittelstandsanleihen konnten wir die Investoren mit einem erfolgreichen Track Record überzeugen, sowohl im operativen Geschäft der zurückliegenden Jahre als auch mit der 2007 begebenen Wandelanleihe. Mit einem Kupon von sechs Prozent p.a. haben wir die Anleihe zu für DEWB attraktiven Konditionen platziert. Neben einem Exit-Kicker im Falle des Verkaufs der NOXXON ist die Anleihe für die DEWB mit der Option zur vorzeitigen Rückzahlung ausgestattet. Dies bietet uns die Flexibilität, bei größeren Zuflüssen aus Exits Zinskosten zu reduzieren. Mit der weiteren Stärkung der Liquidität, haben wir unsere Flexibilität ausgebaut, bestehende Beteiligungschancen zu nutzen und parallel die attraktivsten Exitoptionen für die Portfoliounternehmen zu verfolgen. Diese sind beispielsweise ein Börsengang mit Lockup-Fristen und längerfristigen Ausstiegsszenarien. Den neu eingeworbenen Mitteln steht eine sehr attraktive Deal-Pipeline der DEWB gegenüber, aus der wir auch im laufenden Geschäftsjahr neue Unternehmen akquirieren wollen.

Positiv stimmt uns die Aktienkursentwicklung seit 2013, wenn gleich wir hier weiteren deutlichen Wertaufholungsbedarf sehen. Trotz eines Anstiegs von 27 Prozent in 2013 und weiteren Kursgewinnen im laufenden Geschäftsjahr spiegelt die Börsenbewertung aus unserer Sicht weiterhin nicht das Potenzial der DEWB und unseres Beteiligungsportfolios wider. Die Aktie notiert noch immer deutlich unter ihrem Eigenkapitalwert, der nach HGB maximal die Anschaffungskosten der Portfoliounternehmen berücksichtigt. Die Entwicklungsfortschritte der Beteiligungen sind dabei nicht ansatzweise berücksichtigt. Dies gilt insbesondere für NOXXON, die im vergangenen Jahr mit Ergebnissen mehrerer Phase II-Studien erneut Meilensteine erreicht hat, mit denen sich die Erfolgswahrscheinlichkeit und das Exitpotenzial dieser Beteiligung massiv erhöht hat.

Wir sind überzeugt, dass wir mit der konsequenten Umsetzung unserer Wachstumsstrategie durch Exits der reifen Beteiligungen einerseits und der parallelen Entwicklung des Portfolios durch Zukäufe von vielversprechenden Unternehmen andererseits die Grundlage für eine nachhaltig stabile Wertentwicklung der DEWB-Aktie schaffen. Hieran arbeiten wir weiterhin mit Hochdruck und würden uns freuen, wenn Sie uns auf diesem Weg weiter begleiten.

Herzlichst, Ihr



Bertram Köhler

LemnaTec GmbH



Unternehmensphase: Expansion
 Gründungsjahr: 1998
 Investoren: DEWB, Management/Gründer
 Beteiligung seit: 2013
 Anteilsquote: 43,6 %

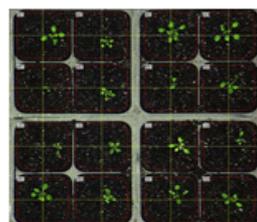
Profil

LemnaTec ist führender Anbieter vollintegrierter optischer Inspektionsgeräte und -anlagen für die automatisierte Bestimmung, Messung und Auswertung von Phänotypen und phänotypischen Varietäten von Pflanzen, Insekten und anderen Organismen. Die Anwendungsbereiche liegen unter anderem in der Agrochemie, der Pflanzenzüchtung und der Pharmaforschung.



Seit ihrer Gründung 1998 hat sich die LemnaTec in der Agroindustrie etabliert und sich dabei einen deutlichen Entwicklungsvorsprung vor Wettbewerbern aufgebaut. Zu den Kunden zählen namhafte internationale Unternehmen wie DuPont-Pioneer, BASF, Bayer CropScience und Monsanto sowie internationale Forschungseinrichtungen und Universitäten.

Produktportfolio der LemnaTec



Scanner PL

Tischgerät für Laboranwendung mit geringem Durchsatz zur Handbestückung von Petrischalen, Mikrotiterplatten oder Pflanzentöpfen, ausgestattet mit bis zu zwei Bildsensoren.

Markt

Die weltweit steigende Nachfrage nach Nahrungs- und Futtermitteln sowie zunehmend nach Biomasse als Energieressource stellt die Agroindustrie vor große Herausforderungen. Zusätzlich wird auch der Einfluss der klimatischen Veränderungen weiter steigen. Studien lassen erwarten, dass trotz der signifikanten Steigerung der Produktionsmengen in den letzten Jahren das Angebot in Zukunft nicht mit der Entwicklung der Nachfrage Schritt halten kann.

Bis 2050 soll die Weltbevölkerung um gut zwei Milliarden Menschen reicher sein als heute, wobei das Bevölkerungswachstum UNO-Prognosen zufolge fast ausschließlich in den Entwicklungsländern stattfinden wird. Allein in Afrika wird sich die Bevölkerung voraussichtlich von rund einer Milliarde auf etwa 3,6 Milliarden Menschen mehr als verdreifachen. Um die Nachfrage dieser Menschen nach Lebensmitteln zu bedienen, muss nach einer Studie der Consultative Group on International Agricultural Research die Nahrungsmittelproduktion bis 2050 um 60 Prozent steigen. Dies verdeutlicht die Bedeutung der modernen Landwirtschaft, die bereits heute nicht mehr ohne den Einsatz der Pflanzengentechnik denkbar wäre. Durch die Pflanzengenomforschung wurden insbesondere in den zurückliegenden Jahren Erkenntnisse gewonnen, die sich für die Optimierung von Pflanzen (Steigerung der Ertragskraft, Schädlingsresistenz, Klimaanpassung, insbesondere Trocken- und Salzresistenz, etc.) und die Züchtung neuer Sorten nutzen lassen.

Neben der Agroindustrie plant LemnaTec in einem nächsten Schritt die Erweiterung ihres Produktangebots für die Pharmaindustrie. Mit einer Weiterentwicklung des bestehenden Scanalyzer HTS soll ein speziell für die Wirkstoffentwicklung angepasstes System in Markt eingeführt werden, mit dem ökotoxikologische Tests mit Nematoden, Zellkulturen und Fischeiern im Hochdurchsatz erfolgen können.

Status Quo in der Pflanzenforschung und -züchtung

Phänotypen sind die unterschiedlichen Ausprägungen im Erscheinungsbild und anderen Eigenschaften von Organismen. Diese sind zunächst bestimmt durch den Genotyp eines Organismus, können aber abgänglich von verschiedenen Umwelteinflüssen oder individuellen Entwicklungen stark variieren.

Werden genetische Manipulationen an Organismen, beispielsweise zur Optimierung von Nutzpflanzen, vorgenommen, müssen die Resultate durch „Beobachtung“ des Wachstumsprozesses kontrolliert werden. Dabei liegt die Herausforderung darin, die auftretenden Variationen des Phänotyps korrekt zu quantifizieren, erwünschte von unerwünschten Ausprägungen zu unterscheiden und auch Umwelteinflüsse in die Bewertung einzubeziehen.

Produktportfolio der LemnaTec



Video: <http://www.youtube.com/watch?v=LbjOkIkLvKM>



Scanalyzer HTS

High-Content-Screening und Phänotypisierung von kleinen Pflanzen oder Organismen. Zur Bestückung mit Petrischalen, Mikrotiterplatten, Pflanzschalen. Ausstattbar mit bis zu fünf verschiedenen Bildsensoren. Automatisierte Objektidentifizierung durch Barcode. Möglichkeit der Anbindung an Klimakammern zum effizienten Handling bei mehreren Vermessungsdurchläufen.

Neuengagements 2013

Traditionell haben erfolgreiche Züchter, ausgehend von einem reinen ‚Trial-and-Error-Verfahren‘, einen eher intuitiven Ansatz. Die in den vergangenen 15 Jahren stark gestiegenen Anforderungen an die moderne Züchtung von Nutzpflanzen machen es zunehmend notwendig, große Mengen von Pflanzen einer genauen Bewertung zu unterziehen und eine statistische Auswertung der entstandenen Datenmengen durchzuführen.

Nach bisherigem Standard erfolgt die Merkmalsbestimmung von Pflanzen noch weitestgehend per Auge. Zusätzlich werden Messungen mit Laborgeräten durchgeführt, um auch Wellenlängen zu nutzen, die für das menschliche Auge nicht sichtbar sind und zusätzlich Ergebnisse liefern. Dieses Verfahren bedeutet jedoch einen immensen Zeit- und Handling-Aufwand und zieht eine hohe Fehlerquote bei der statistischen Auswertung durch den Menschen nach sich.

Lösungsansatz der LemnaTec

LemnaTec bietet vollintegrierte Hard- und Software-Lösungen für die vollautomatische Messung, Bestimmung und Auswertung von Phänotypen und phänotypischen Varietäten von Pflanzen, Insekten und anderen Organismen sowie Biotoxikologie-Tests für die Agrochemie und Pflanzenzüchtung. Die Tests basieren auf optischer Analyse in allen gängigen Wellenlängen, sind wiederholbar, nicht destruktiv und können im Hochdurchsatz erfolgen.

Produktportfolio der LemnaTec



Scanalyzer 3D HTS

Multisensor-Plattform für Gewächshäuser mit Hochdurchsatz zum vollautomatisierten Handling von großen Stückzahlen.

Die Datenerfassung erfolgt kontinuierlich und ermöglicht die Abbildung von Pflanzen über ihren gesamten Lebenszyklus. Pro Durchlauf werden 15 oder mehr Bilder und mehrere hundert Datenpunkte einer Pflanze aufgezeichnet. Diese Datensätze geben eine umfassende quantitative Darstellung der Pflanze, aus der Merkmale für physiologische und genetische Modellierung identifiziert und quantifiziert werden, um Hinweise auf die die Pflanzenperformance beeinflussenden Parameter zu erhalten.



Video: http://www.youtube.com/watch?v=ovnwzxt_Xbs

Basis der LemnaTec-Lösung bildet die seit 1998 entwickelte proprietäre Softwareplattform zur digitalen Bilderfassung, Auswertung und Verwaltung. Durch die Integration verschiedener Softwaremodule kann das Phänotypisieren als vollautomatisch digitalisierter Arbeitsfluss gestaltet werden. Alle Arbeitsschritte vom Sammeln der Daten über die Bildanalyse bis zur statistischen Auswertung und Präsentation der Ergebnis-Statistiken können abgebildet werden. Dieser integrierte Ansatz ermöglicht die Analyse und Verarbeitung der Daten bis zur Interpretation der Ergebnisse, ohne dass menschlicher Einfluss die Integrität der Daten stört und die Objektivität des Test gewahrt wird.

Die Systeme können je nach Kundenanforderung mit verschiedenen Sensoreinheiten (bspw. VIS, NIR, IR, Fluoreszenzanalyse, Gasetektor) ausgestattet werden, die die Pflanzen analysieren und je nach Wellenlänge wiederholbar signifikante Datenpunkte zu verschiedenen Aspekten der Entwicklung aufnehmen können (bspw. Blattfläche, Chlorophyll-Gehalt, Pflanzenarchitektur, Wachstumsgeschwindigkeit, Farbe, Stresspigmentkonzentration, Biomasse).

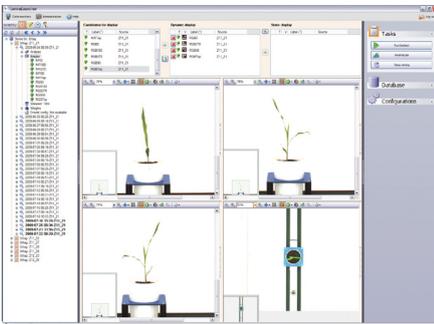
LemnaTec bietet sowohl Analysegeräte für Kleinanwendungen im Labor als auch Großinstallationen für Forschungsgewächshäuser und das offene Feld. Wesentlicher Vorteil der Lösung von LemnaTec ist die vollautomatische Messung und Auswertung von Pflanzeigenschaften (Phänotypen) im Hochdurchsatz mit bis zu 2.000 Messungen pro Tag. Zusätzlich können Waagen, Bodenwasseranalyse, Bewässerungs- und Düngesysteme integriert werden.

Produktportfolio der LemnaTec



Scanalyzer Field

Lösung für den klassischen Ansatz der Phänotypisierung von Pflanzen unter Feldbedingungen. Nutzung der Technologien der Indoor-Systeme mit besonderen Anforderungen der Outdoor-Umweltbedingungen. Abdeckung von Testfeldern mit mehreren hundert Quadratmetern



Service-Geschäft

Neben dem Verkauf der Anlagen sowie deren Service und Software-Support, bietet LemnaTec auch Dienstleistungen auf einer eigenen Scanalyzer 3D HTS-Anlage an, die sowohl als Vorführ- und Testanlage für potenzielle Kunden einen großen Mehrwert im Vertrieb bietet aber auch Service-Umsätze generiert, wenn Kunden ihre Versuche direkt von LemnaTec auf einem LemnaTec-System durchführen lassen.

DirectPhotonics Industries GmbH



Unternehmensphase: Start-up

Gründungsjahr: 2011

Investoren: DEWB, EXTOREL, VC Fonds Technologie Berlin

Beteiligung seit: 2013

Anteilsquote: 47,4 %*

*nach Erweiterung der aktuellen Finanzierungsrunde im April 2014

Profil

DirectPhotonics Industries GmbH entwickelt, produziert und vertreibt innovative ultra-hochbrillante Direkt-Diodenlasersysteme für Industrieanwendungen, die eine hohe Strahlqualität mit robustem und kompaktem Design sowie leichter Herstellbarkeit vereinen.

Markt

DirectPhotonics adressiert den Markt für Laserquellen zur Materialbearbeitung. Mit einem Umsatzvolumen von über 2,1 Milliarden US-Dollar weist dieses Segment jährliche Wachstumsraten von über zehn Prozent auf. Mit rund 1,5 Milliarden US-Dollar entfällt davon der Großteil auf die Metallbearbeitung, insbesondere das Laserschneiden (1,2 Milliarden US-Dollar) und das Laserschweißen (0,2 Milliarden US-Dollar). Die stärksten Nachfragetreiber sind die stetig voranschreitende Industrieautomatisierung und Miniaturisierung, neue Materialien und Produktionsprozesse sowie die kontinuierliche Forderung der Anwender nach einer Verringerung der Betriebskosten.

Für die Materialbearbeitung stehen heute eine Vielzahl unterschiedlicher Laser bereit, die sich in ihren aktiven Materialien und Konzepten zur Strahlgenerierung unterscheiden und ein breites Spektrum an Leistungen, Wellenlängen und Pulseigenschaften bieten. Festkörperlaser zu denen Faser-, Scheiben- und Stablaser zählen, gibt es in einer besonders großen Produkt- und Parametervielfalt. Sie stehen aktuell für nahezu die Hälfte der neuen Anwendungen, während CO₂-Laser, Excimerlaser und Diodenlaser das Gegengewicht halten.

CO₂-Laser dominieren mit einem Anteil von noch rund 50 Prozent den Schneidmarkt, werden jedoch zunehmend von den flexibleren Faserlasern abgelöst. Anders als Gaslaser, können Festkörperlaser aufgrund ihrer Wellenlängen für die Strahlübertragung in Lichtleitfasern eingekoppelt und so ihr Strahl über größere Entfernungen direkt an das Werkstück geführt und eingesetzt werden.



500 Watt Lasermodul der DirectPhotonics Industries GmbH

Besonderes Potenzial bieten die Diodenlaser. Diese erzielen neben ihrer Flexibilität der Strahlführung durch direkte Umwandlung von elektrischer in optische Energie einen besonders hohen Gesamtwirkungsgrad. Durch ihren modularen Aufbau sind der Leistung von Diodenlasern im Prinzip keine technischen Grenzen gesetzt, jedoch ist die bisher erreichte Leistungsdichte noch nicht ausreichend. Diodenlaser sind derzeit mit bis zu 20 Kilowatt Strahlleistung verfügbar, deren Brillanz aber für eine breite Anwendung beim Metallschneiden und -schweißen nicht ausreicht. Diodenlaser mit Leistungen unterhalb von 500 Watt kommen zum Beispiel beim Schweißen von Kunststoffen und Metallfolien, Lötens und Mikrohärtens zur Anwendung. Laser mit Leistungen ab einem Kilowatt werden zum Härten, Auftragsschweißen sowie beim Hartlöten eingesetzt.

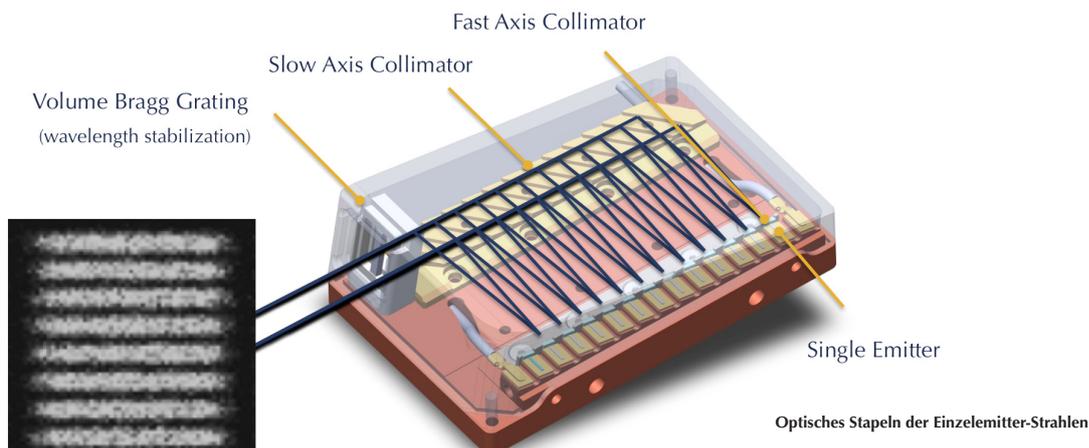
Eine nennenswerte Marktdurchdringung beim Schneiden und Schweißen von Metallen konnten die Diodenlaser aufgrund einer ungenügenden Strahlbrillanz bisher nicht erreichen - trotz ihrer großen Vorteile. Mit der Technologie der DirectPhotonics kann diese Markthürde überwunden werden.

Technologie

Aufbauend auf patentierten Technologien der Fraunhofer-Institute ILT in Aachen und CLT in Michigan/USA nutzt DirectPhotonics passive optische Bauteile, um die Strahlung der einzelnen Laserdioden in einen ultra-hochbrillanten Strahl zu kombinieren und verzichtet damit auf bisher für die Brillanz notwendige komplexe Resonatoren.

Mit DirectPhotonics' revolutionärem Ansatz können die im Halbleiter erzeugten Photonen mittels Faserkopplung direkt am Werkstück genutzt werden. Neben dem sehr kompakten Aufbau und der ausgezeichneten technischen Flexibilität zeichnen sich die Lasersysteme durch eine hohe Energieeffizienz und Zuverlässigkeit aus, mit der eine Reduzierung der Betriebskosten im Vergleich zu alternativen Konzepten wie Scheiben- und Faserlasern erreicht werden kann. Das Konzept ermöglicht Leistungen von 100 Watt bis zu mehreren Kilowatt durch modulare Kombination. Anwendungsbereiche liegen damit in der Mikro- und Makro-Materialbearbeitung, insbesondere dem Schneiden und Schweißen von Metallen. Durch die Wellenlängenstabilisierung und mittels Modulation verschiedener zur Verfügung stehender Wellenlängen bieten sich die Direkt-Diodenlaser zusätzlich auch für den Einsatz als Pumpquellen an. Ein eigenentwickelter automatisierter Fertigungsprozess für die Laser ermöglicht eine hohe Skalierbarkeit der Produktion.

Das Gründer- und Management-Team der DirectPhotonics besteht aus Managern der Laserindustrie mit langjähriger Erfahrung in Entwicklung und Vertrieb, sowohl als erfolgreiche Unternehmer, als auch in führenden Photonik-Konzernen (Newport, JDSU, Spectra-Physics, Laserline). Damit hat das Unternehmen Zugang zu einem weltweiten Distributionsnetz.



Jenabatteries GmbH

Unternehmensphase: Start-up
Gründungsjahr: 2012
Investoren: DEWB, Management/Gründer
Beteiligung seit: 2013
Anteilsquote: 21,6 %



Profil

Jenabatteries entwickelt skalierbare, elektrische Energiespeicher auf Basis ungiftiger und gut verfügbarer Rohstoffe. Grundlage ist ein innovatives Konzept von polymeren Redox-Flow-Batterien, das von den Gründern an der Friedrich-Schiller-Universität Jena entwickelt und als globales Basispatent angemeldet wurde.

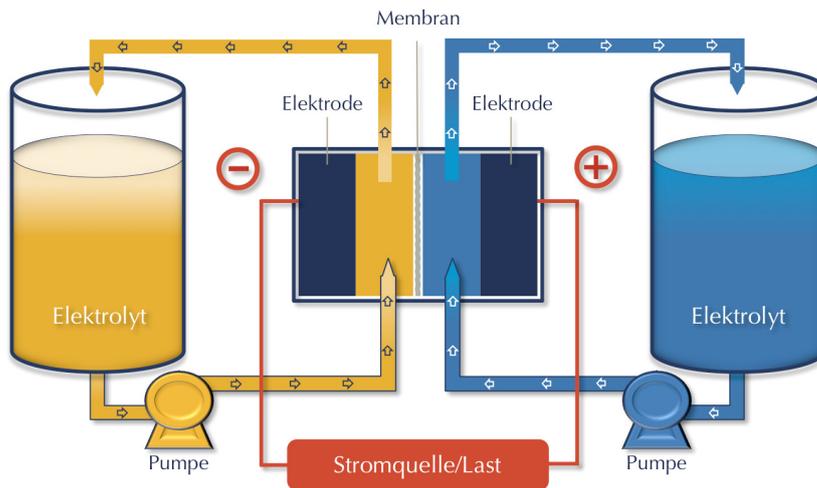
Markt

JenaBatteries adressiert mit ihrem Speichersystem in einem ersten Schritt den Markt für Photovoltaik- und Windkraftenergieerzeugung. Im Zuge der angestrebten Energiewende zur Verringerung der Abhängigkeit von Kohle, Gas und Atomkraft bedarf es hier geeigneter elektrischer Speicher, mit denen überschüssiger Strom der regenerativen Energieerzeugung zu Spitzenzeiten zwischengespeichert und in sonnenarmen und windschwachen Zeiten wieder abgegeben werden kann. Erst durch Speichersysteme können diese Energieformen grundlastfähig gestaltet werden.

Neben verschiedenen Konzepten für Kurzzeit- (Kondensatoren, Schwungmassespeicher) und Langzeitspeicher (Druckluft- oder Pumpenspeicher) für die Spitzenbedarfsdeckungen stehen derzeit verschiedene elektro-chemische Speicher, wie Lithium-Ionen, Blei-Säure oder Redox-Flow-Batterien zur Verfügung. Diese Konzepte genügen aber aufgrund unterschiedlicher Nachteile hinsichtlich Kosten, Materialverfügbarkeit, Lebensdauer oder Skalierbarkeit bisher nicht den Anforderungen der Energieerzeuger. So eignen sich beispielsweise die in Kleinanwendungen etablierten Lithium-Ionen-Speicher aufgrund vergleichsweise hoher Kosten und problematischer Bestandteile (Umweltbedenklichkeit, Beschaffungsmengen) sowie einer zu geringen Anzahl von möglichen Ladezyklen nicht für große stationäre Speicher mit langer Lebensdauer. Am aussichtsreichsten für diese elektrischen Großspeicheranwendungen gilt das Redox-Flow-Konzept. Redox-Flow wurde in den 70er Jahren durch die NASA entwickelt und ist ein seit vielen Jahren etabliertes Verfahren. Die letzten Patente zum Schutz der Technologie sind bereits abgelaufen. Damit ist Redox-Flow frei nutzbar und kommerzialisierbar.

Bei der Redox-Flow-Batterie, auch Flussbatterie genannt, werden Elektrolyte aus zwei Tanks entlang einer Membran gepumpt, an der der Ionen-Austausch stattfindet. Eine Selbstentladung wird aufgrund der separierten Elektrolyte weitestgehend vermieden. Weiterer Vorteil gegenüber Lithium-Ionen-Batterien ist, dass Energie und Leistung sich unabhängig voneinander variieren lassen. Während man bei Lithium-Ionen Batterien für eine höhere Leistung automatisch die Energie und damit Kosten und Größe des Systems erhöhen muss, da Leistung und Energie durch die Zellchemie und die Konstruktion der Elektroden bestimmt sind, ist eine Skalierung der Redox-Flow-Speicher durch Vergrößerung des Tankvolumens relativ einfach möglich. Das System ist zudem unempfindlich gegenüber Tiefenentladung und weist keinen Memory-Effekt auf.

Bisher setzen die Hersteller von Redox-Flow-Batterien vornehmlich auf Elektrolyte aus in Säuren gelösten metallischen Salzen (bspw. Vanadium). Aufgrund der schlechten Löslichkeit dieser Verbindungen enthält der Elektrolyt nur eine geringe Menge von Salz-Ionen, was wiederum eine geringe Energiedichte nach sich zieht. Die dazu im Verhältnis stehenden hohen Kosten für Rohstoffe bei der Skalierung (Elektrolyt und Membran) veränderten bisher, dass sich diese Technologie durchsetzen konnte.



Technologie der Jenabatteries

Aufbauend auf dem seit vielen Jahren etablierten Redox-Flow-Batteriekonzept ersetzt Jenabatteries teure und umweltbedenkliche Elektrolyte durch einfach herzustellende wasserlösliche organische Polymere. Die bisher aus Nafion bestehende teure Spezialmembran des Systems kann bei Verwendung der Polymerelektrolyte durch eine kostengünstige Industrie-Membran ersetzt werden.

Damit lassen sich die Polymer-Speicher deutlich günstiger herstellen als herkömmliche stationäre Stromspeicher. Durch die gute Verfügbarkeit der Polymere, die in etablierten großchemischen Verfahren gefertigt werden können, zeichnet sich Jenabatteries' Speicherkonzept durch eine hohe Skalierbarkeit aus und hat dabei das Potenzial, die Kostenführerschaft zu erreichen. Angestrebt werden Batterien mit einer Kapazität bis in den Megawattbereich.

Die Möglichkeit zur schnellen Be- und Entladung mit hohen Pulsströmen prädestiniert Jenabatteries' System für Anwendungen in der Photovoltaik und Windenergieerzeugung, beispielweise als Zwischenspeicher für das Netzmanagement. Weitere Anwendungen liegen im saisonalen Ausgleich von Stromangebot und -nachfrage sowie bei Not- und Reservespeichern für die dezentrale Energieversorgung.

Durch den Verzicht auf seltene Erden und umweltbedenkliche Materialien ist die polymere Redox-Flow-Batterie zudem ungiftig und nachhaltig im Sinne einer grünen Energiewende. Das Polymer-Speicherkonzept wurde an der Friedrich-Schiller-Universität Jena von einem Team um Prof. Dr. Ulrich S. Schubert entwickelt, der mit seinen 700 wissenschaftlichen Publikationen und einem h-Index von 70 zu den weltweit am meisten zitierten und damit einflussreichsten Chemikern und Materialwissenschaftlern zählt.

Die DEWB im Profil

Flexibilität durch Evergreen-Modell: Die DEWB gehört zu einem kleinen Kreis von Beteiligungsunternehmen, deren Anteile an einer Börse gehandelt werden. Diese Beteiligungsgesellschaften können im Grundsatz flexibler agieren als typische geschlossene Private Equity-Fonds, die durch fixes Volumen und vorab festgelegte Fondslaufzeit in ihren Handlungsmöglichkeiten sowohl in der Investitions-, der Betreuungs- als auch der Exitphase eingeschränkter sind.

Klare Fokussierung als Wettbewerbsvorteil: Viele Beteiligungsgesellschaften sind nicht auf Branchen oder Technologien spezialisiert. Demgegenüber fokussiert die DEWB auf den technologieorientierten Mittelstand mit dem Schwerpunkt auf die Technologiesektoren Photonik und Sensorik sowie deren Anwendungsfelder in der Produktions- und Automatisierungstechnik und angrenzende Bereiche. Hier besitzt das Unternehmen seine technologische Kompetenz und ein umfangreiches Branchennetzwerk. Die DEWB ist eine der wenigen professionellen Beteiligungsgeber, die sich auf den Zukunftsmarkt der optischen Technologien spezialisiert haben und der dabei nachweislich über hohe Investitionsexpertise und starke industrielle Netzwerke verfügt. Die Fokussierung ermöglicht eine professionelle Auswahl und Betreuung von Unternehmen und erhöht gleichzeitig die Erfolgsquote der Investitionen.

Bis 2004 war die DEWB mit ihrem Investitionsfokus breiter ausgerichtet. Daher enthält das Portfolio noch Beteiligungen in anderen Technologiebereichen, mit der NOXXON Pharma AG insbesondere in der Biotechnologie. In konsequenter Umsetzung ihrer Strategie wird sich die Gesellschaft mit dem geplanten Exit der NOXXON aus der Biotechnologie zurückziehen. Um eine qualifizierte Betreuung der NOXXON bis zum Exit sicherzustellen, arbeitet die DEWB mit spezialisierten Biotechnologie-Investoren zusammen.

Technologieorientierter Mittelstand: Reduziertes Portfoliorisiko und hohes Wertsteigerungspotenzial. Mit der Mischung von Beteiligungen sowohl in früheren als auch in fortgeschrittenen Unternehmensphasen erschließt sich die DEWB ein hohes Wertsteigerungspotenzial bei gleichzeitig reduziertem Entwicklungsrisiko im Portfolio. Die DEWB unterstützt ihre Beteiligungen idealerweise ab der Expansionsphase, in der das Unternehmen ein Produkt beziehungsweise eine Technologie im Markt platziert hat und die Kundenakzeptanz mit ersten nennenswerten Umsätzen nachgewiesen ist. Zusätzlich engagiert sich die DEWB auch bei im Technologiefokus liegenden Unternehmen in Sondersituationen, beispielsweise bei Restrukturierungen oder in Phasen von Nachfolgeregelungen etablierter mittelständischer, aber technologiegetriebener Unternehmen.

Erfolgsfaktoren im Investmentprozess: Ein Beteiligungsengagement lässt sich in die Phasen Investition, Betreuung und den in der Branche als Exit bezeichneten Verkauf von Beteiligungen gliedern. In jeder dieser Phasen gibt es Schlüsselfaktoren, die über den Erfolg einer Investition entscheiden.

In der ersten Phase zählen neben einer vermarktungsfähigen und proprietären Technologie sowie dem Geschäftsmodell eines Zielunternehmens insbesondere die Qualität und Stärke des Management-Teams sowie die Konditionen des Beteiligungsvertrags zu den wesentlichen Investitionskriterien. Um die Risiken eines Engagements zu reduzieren, strebt die DEWB eine Aufteilung der gesamten Investitionssumme in mehrere Tranchen an. Diese werden in Abhängigkeit der Erfüllung festgelegter Erfolgskriterien, sogenannter Meilensteine, gezahlt. Weitere Bestandteile des Beteiligungsvertrags sind in der Regel Erlöspräferenzen sowie Informations- und Mitbestimmungsrechte, die über die allgemeinen gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen hinausgehen. Dabei legt die DEWB stets Wert auf eine Interessenparallelität von Finanzinvestor, anderen Anteilseignern und Management.

Die Betreuung der Beteiligungsunternehmen durch die DEWB ist von aktivem Management Support geprägt und stellt einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Die individuelle Unterstützung mit Technologie-, Management- und betriebswirtschaftlichem Know-how erstreckt sich je nach Unternehmensphase auf die Bereiche Unternehmensstrategie, Finanzen (beispielsweise Aufbau des Finanzbereichs, Einwerben von Fördermitteln, Eigen- oder Fremdkapital), Recht (beispielsweise Konzeption und Umsetzung einer Patentstrategie, vertragliche Gestaltung strategischer Partnerschaften, Begleitung von Verhandlungen), Organisation und Personal (beispielsweise Aufbau zentraler Unternehmensbereiche, Beratung in Personalfragen, Akquisition von Schlüsselmitarbeitern, Vermittlung von qualifizierten Gremienmitgliedern) sowie auf den Vertrieb durch die Vermittlung von Kontakten. Neben einem erfahrenen Team steht der DEWB dabei ein weitgespanntes Netzwerk zur Verfügung, das international führende Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Verbände umfasst.

Für Beteiligungsverkäufe liegen die wesentlichen Erfolgsfaktoren neben der richtigen Vorbereitung und Ausrichtung des Unternehmens, der Strukturierung der Transaktion sowie der Verhandlungsführung in der Auswahl des optimalen Exitkanals und des potenziellen Erwerbers. Das Team der DEWB verfügt hier über langjährige Expertise mit Erfahrung auch in komplexen Transaktionen. Seit Aufnahme des Beteiligungsgeschäfts 1997 hat die DEWB 43 Unternehmen und Unternehmensanteile mit einem Transaktionsvolumen von rund 466 Millionen Euro verkauft. Dabei nutzte die DEWB mit Börsengängen, Trade Sales und Buy Backs alle wesentlichen Exitkanäle.

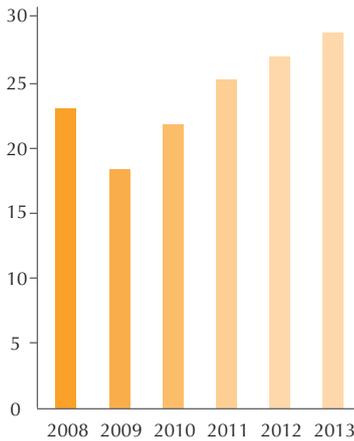
Technologieschwerpunkt Photonik - Schlüsselindustrie des 21. Jahrhunderts: Optische Technologien nutzen das Licht (Photonen) als „Werkzeug“, Informations- oder Energieträger. Sie sind die Gesamtheit der Technologien, die Licht

- erzeugen, z.B. Laser, Glühlampe,
- formen, z.B. Linsen, Gitter,
- übertragen, z.B. Lichtleitfaser,
- umwandeln, z.B. Solarzelle, LED,
- speichern, z.B. CD, DVD, Hologramme,
- visualisieren, z.B. Displays, und
- nutzbar machen, z.B. Entkeimung von Wasser mit UV-Strahlen.

Die DEWB im Profil

Umsatzentwicklung der deutschen Photonik-Industrie

(Angaben in Mrd. EUR)



Quelle: Spectaris e.V. 2013

Umsatzverteilung Export-Import 2013

(Angaben in %)

- Inland
- Export



Quelle: Spectaris e.V. 2013

Optische Verfahren und Technologien verdrängen aufgrund besserer physikalischer Eigenschaften zunehmend bisher etablierte Verfahren und Anwendungen. Beispielhaft dafür sind der Einsatz von Lasern in der Materialbearbeitung, neue Displaytechnologien und optische Speichermedien. Als Querschnittstechnologien beliefern optische Technologien vielfältige Industrien mit unterschiedlichen Anwendungen. Dadurch besteht eine verringerte Abhängigkeit von Zyklen einzelner Branchen.

Das Potenzial der optischen Technologien ist bei weitem noch nicht ausgeschöpft: Ein hohes Innovationstempo eröffnet eine weiter wachsende Zahl neuer Anwendungen, die ohne optische Technologien undenkbar wären. Ähnlich der Elektronik im letzten Jahrhundert wird die Photonik eine Schlüsselindustrie des 21. Jahrhunderts sein. Auch in der innovationspolitischen „Hightech Strategie für Deutschland“ der Bundesregierung gehören optische Technologien zu einer der grundlegenden Zukunftstechnologien.

Die Wellenlänge des Lichts ist technisch betrachtet nur ein Ausschnitt des elektromagnetischen Spektrums, das von Radiowellen über Infrarot- und UV-Strahlung bis zur hochenergetischen Röntgenstrahlung reicht. Der technologische Fokus der DEWB umfasst dabei die komplette Bandbreite. Zusätzlich werden auch in verwandten Gebieten interessante Investitionsmöglichkeiten evaluiert. Durch den Einsatz optischer Technologien bei der Herstellung von Halbleitern und durch den zunehmenden Einsatz von Halbleitertechnologien bei der Herstellung optischer Komponenten hat die DEWB auch Kompetenzen und Netzwerk für Entwicklungen in der Halbleiterbranche und daraus abgeleiteter Technologien wie den MEMS oder RFID aufgebaut.

Zielregion: Weltspitze. Der regionale Fokus der DEWB liegt auf Deutschland sowie den angrenzenden europäischen Ländern mit relativer Nähe zum Unternehmensstandort, durch die der aktive Betreuungsansatz umgesetzt werden kann. Insbesondere die Region Deutschland | Österreich | Schweiz zählt in den von der DEWB schwerpunktmäßig adressierten Branchen technologisch und wirtschaftlich zur Weltspitze. Die deutschen Unternehmen der optischen Technologien sind dabei besonders wachstumsstark. In den vergangenen Jahren lagen die Wachstumsraten im zweistelligen Bereich. Die Exportquote betrug regelmäßig über 65 Prozent. Für 2013 schätzt der Branchenverband Spectaris den Umsatz mit rund 28 Milliarden Euro für die rund 1.000 deutschen Unternehmen der Photonikindustrie.

Die DEWB-Aktie

Börsennotiertes Private Equity. Die DEWB gehört zu einer kleinen Zahl börsennotierter Beteiligungsgesellschaften. Diese ermöglichen sowohl reinen Aktienfonds als auch Privatanlegern mit geringen Investitionsbeträgen den Zugang zur Anlageklasse „Private Equity“, die in der Regel in einer geschlossenen Fondsstruktur meist nur institutionellen Investoren und vermögenden Privatpersonen vorbehalten ist. Dabei bieten börsennotierte Beteiligungsgesellschaften einen entscheidenden Vorteil: Sie kombinieren die grundsätzliche Handelbarkeit einer Aktie mit den Rendite-Chancen eines Private Equity-Investments.

Auch im Beteiligungsgeschäft bringt die Börsennotierung Vorteile mit sich. Im Unterschied zu typischen Private Equity-Fonds mit einer vorab festgelegten Laufzeit und fixem Fondsvolumen (Closed End Funds) verfügen börsennotierte Beteiligungsgesellschaften über eine sogenannte Evergreen-Struktur ähnlich der eines „Offenen Fonds“. Damit können sie im Investitions- und Exit-Prozess deutlich flexibler agieren.

Die Aktien der DEWB werden an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie auf XETRA gehandelt. Zur Sicherstellung der Liquidität und Gewährleistung der permanenten Handelbarkeit ist die Close Brothers Seydler Bank AG als Designated Sponsor mandatiert. Die DEWB wird von der Montega Research AG und der SMC Research beobachtet und analysiert. Beide Analystenhäuser geben in ihren aktuellen Studien zur DEWB eine Kaufempfehlung der Aktie mit Kurszielen von 3,10 Euro und 3,52 Euro ab.

Kursverlauf. Der Kurs der DEWB-Aktie bewegte sich 2013 in einer Spanne von 1,10 Euro bis 2,00 Euro. Nach einem guten Start zum Jahresbeginn, der die Aktie bei vergleichsweise hohem Handelsvolumen zunächst bis 1,44 Euro führte, konsolidierte der Kurs in einem schwächeren Marktumfeld zum Ende des ersten Quartals. In Folge von Investoren-Roadshows in Luxemburg und Hamburg sowie der Veröffentlichung der Beteiligungsakquisition LemnaTec kam es im zweiten Quartal zu einem schnellen Kursanstieg bis in der Spitze 2,00 Euro (Handelsverlauf des 4. Juli 2013), der bis zum Jahresende auf 1,43 Euro zunächst wieder

Kursentwicklung deutscher Indizes 2013

DAX	23%
MDAX	39%
SDAX	29%
TecDax	41%
Entry Standard Index	4%
DAXsubsector All PE&VC	-4%
DEWB-Aktie	27%

Eckdaten zur Aktie

	2013	2012	Abweichung
Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück	15.230.000	15.230.000	
Höchstkurs* in EUR	1,87	1,44	30%
Tiefstkurs* in EUR	1,10	1,11	-1%
Jahresschlusskurs* in EUR	1,43	1,13	27%
Marktkapitalisierung zum 31.12. in EUR	21.778.900	17.209.900	27%
Ergebnis je Aktie in EUR	-0,04	-0,06	-33%
Eigenkapital je Aktie zum 31.12. in EUR	2,06	2,16	-5%
Durchschnittliches Handelsvolumen je Tag in Stück	26.525	11.220	136%

* XETRA-Schlusskurse

Die DEWB-Aktie

abgegeben wurde. Zu Beginn des Jahres 2014 haussierte die Aktie anlässlich der Vorlage von Phase II-Daten der DEWB-Beteiligung NOXXON und der Erwartung des Marktes an einen näher rückenden Exit bis 2,18 Euro.

DEWB-Aktie vs. DAXsubsector All Private & Venture Capital (01.01.2013 - 30.04.2014)

- DEWB-Aktie
- Handelsvolumen
- DAXsubsector All Private Equity & Venture Capital (Performance)

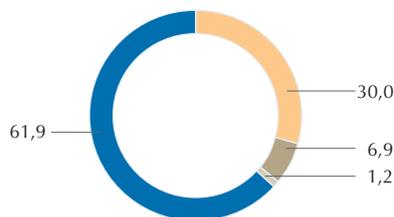


Für das Gesamtjahr 2013 stieg der Kurs der DEWB-Aktie in einem sehr guten Marktumfeld um 27 Prozent an. Der breite Marktindex des Entry Standards gewann in dieser Zeit nur rund vier Prozent. Der DAXsubsector All Private Equity & Venture Capital-Index, der die Wertentwicklung von derzeit 31 börsennotierten Private Equity- und Venture Capital-Gesellschaften abbildet, ging hingegen um vier Prozent zurück. Der durchschnittliche tägliche Umsatz der DEWB-Aktie an den deutschen Börsen stieg 2013 auf rund 27 Tausend Aktien (2012: 11 Tausend Aktien) deutlich an.

Angesichts der Fundamentaldaten der DEWB und der positiven Entwicklung des Portfolios, insbesondere der Fortschritte der Beteiligung NOXXON bleibt das Kursniveau auch mit der positiven Entwicklung der Aktie in 2013 aus Sicht des Unternehmens weiterhin nicht zufriedenstellend. Auf Basis des Jahresschlusskurses von 1,43 Euro war die DEWB mit einem deutlichen Abschlag von rund 31 Prozent auf ihr Eigenkapital bewertet. Das Eigenkapital je Aktie betrug zum 31. Dezember 2013 2,06 Euro. Der für Beteiligungsgesellschaften charakteristische Bewertungsabschlag auf den Net Asset Value, für den regelmäßig die Intransparenz des Beteiligungsportfolios angeführt wird, rechtfertigt den derzeitigen Kurs der Aktie nicht, da die DEWB konservativ nach HGB bilanziert und die Beteiligungen damit maximal zu Anschaffungskosten bewertet sind. Zwischenzeitliche Wertsteigerungen der Beteiligungen bleiben hierbei – im Gegensatz zur Bilanzierung nach IFRS – unberücksichtigt und werden erst mit Realisierung im Rahmen eines Exits ausgewiesen.

Aktionärsstruktur
(Angaben in %)

- ABAG Aktienmarkt Beteiligungs AG
- Jenoptik AG
- Management
- Streubesitz



darunter:

- Aramea Asset Management
- DWS Investment
- DZ Asset Management Luxembourg
- Hansainvest
- LBBW Asset Managementgesellschaft
- UBS Global Asset Management
- Union Investment
- Société Générale
- Wedel Hanseatic Capital

Aktionärsstruktur. Durch den Wechsel der DEWB aus dem regulierten Markt in den Entry Standard im Jahr 2010 entfiel für Aktionäre die Meldepflicht gemäß WpHG. Das Unterschreiten der nur nach WpHG meldepflichtigen Stimmrechtsschwellen wird nicht mehr notwendigerweise mitgeteilt. Meldungen zu Über- oder Unterschreitungen der Stimmrechtsschwellen von 25 und 50 Prozent gemäß § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 AktG hat die DEWB nicht erhalten. Nach Kenntnisstand der DEWB gab es im Jahresverlauf keine signifikanten Anteilsveränderungen bei den bekannten Investoren. Weiterhin größte Aktionärin der DEWB ist die ABAG Aktienmarkt Beteiligungs AG. Jenoptik hält 6,9 Prozent. Das Management der DEWB ist weiterhin mit 1,2 Prozent beteiligt. Der Streubesitz der Aktie (nach der Definition der Deutschen Börse AG) beträgt 61,9 Prozent.

Investor Relations. Die DEWB leistete auch im abgelaufenen Geschäftsjahr intensive Investor Relations-Arbeit und präsentierte sich im Jahresverlauf zahlreichen Investoren. Im Rahmen von Investorenkonferenzen, wie der Close Brothers Seydler Bank AG Small & Mid Conference, der Entry & General Standard Konferenz und dem Deutschen Eigenkapitalforum der Deutschen Börse sowie der 2. Hamburger Investment Konferenz stand die DEWB mit Analysten und Investoren in engem Dialog. Zusätzlich veranstaltete die DEWB verschiedene Roadshows in Deutschland und Luxemburg.

Das Investor Relations-Angebot der DEWB steht allen Aktionären und Interessierten auf der DEWB-Website zur Verfügung. Hierzu zählen Finanzberichte, Analystenkommentare, wichtige IR-Termine, Nachrichten der DEWB und ihrer Beteiligungsunternehmen sowie weitere wesentliche Informationen zur Aktie. Darüber hinaus steht für Fragen und Anregungen immer ein kompetenter Ansprechpartner unter der Telefonnummer 03641-3100030 oder per E-Mail über die Adresse ir@dewb.de zur Verfügung.



HANSAINVEST

LB_≡BW Asset Management



Hauptversammlung. Am 12. Juli 2013 fand die ordentliche Hauptversammlung der DEWB in Jena statt. Die Präsenz betrug rund 47 Prozent des Grundkapitals. Alle Vorschläge der Verwaltung zu den Tagesordnungspunkten wurden mit großer Mehrheit beschlossen. Die vollständige Tagesordnung und die Abstimmungsergebnisse dieser Hauptversammlung stehen auf der DEWB-Website zum Abruf zur Verfügung. Für 2014 ist die Hauptversammlung am 4. Juli in Jena geplant.

Aktienrückkaufprogramm 2013. Auf der Grundlage eines Vorstandsbeschlusses vom 30. Oktober 2013 hat die DEWB mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Zeitraum vom 30. Oktober 2013 bis zum 31. Dezember 2013 ein Aktienrückkaufprogramm durchgeführt, in dessen Rahmen bis zu 250.000 eigene Aktien bis zu einem Kaufpreis von maximal 500.000 Euro über die Börse zurückgekauft werden sollten. Der Rückkauf erfolgt in Übereinstimmung mit §§ 14 Absatz 2, 20 a WpHG unter Beachtung der sogenannten Safe-Harbour-Regelungen (gemäß Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003 zur Durchführung der Richtlinie 2003/6/EG des Europäischen Parlaments und des Rates – Ausnahmeregelungen für Rückkaufprogramme und Kursstabilisierungsmaßnahmen). Aufgrund der geringen Börsenumsätze und den Beschränkungen durch „Safe-Harbour“ konnten bis zum Auslaufen des Programmes am 31. Dezember 2013 lediglich 61.045 Aktien mit einem Gesamtkurswert von 93.849,44 Euro erworben werden. Dies entspricht einem Durchschnittspreis von 1,5374 Euro je Aktie. Die Aktien wurden im Februar 2014 entsprechend dem vorgesehenen Verwendungszweck als Initialpaket an einen institutionellen Investor, Freie Internationale Sparkasse S.A. in Luxemburg, ausplatziert. Der Investor erwarb in Folge dessen weitere Aktien über die Börse. Eine Neuauflage des Rückkaufprogramms ist aktuell nicht geplant.

Anleihe 2014/2019

Anleihe 2014/2019

Die DEWB hat am 7. April 2014 im Rahmen einer Privatplatzierung bei institutionellen Investoren eine Unternehmensanleihe mit einem Emissionsvolumen von zehn Millionen Euro begeben. Die Schuldverschreibung ist mit einem Kupon von 6,00% p.a. ausgestattet und hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Zusätzlich zum Kupon erhalten die Anleiheinhaber im Falle eines Exits der Beteiligung NOXXON mit Rückzahlung der Anleihe einen Aufschlag von drei Prozent auf den Nennbetrag. Um bei einem Verkauf der NOXXON und den entsprechenden Liquiditätszuflüssen künftige Zinskosten zu reduzieren, hat die DEWB ab dem zweiten Jahr ein vorzeitiges Kündigungsrecht. Im Gegenzug erhalten die Anleiheinhaber einen restlaufzeitabhängigen abschmelzenden Aufschlag von maximal drei Prozent auf den Nennbetrag (Call Prämie).

Die DEWB plant, die Nettoerlöse aus der Anleihe zur Finanzierung weiterer Beteiligungen und den Ausbau des Beteiligungsportfolios zu verwenden. Mit der zusätzlichen Stärkung der bereits soliden Liquiditätsausstattung wurde die Flexibilität erhöht, bestehende Beteiligungschancen weiterhin zu nutzen und parallel die attraktivsten Exitoptionen für die Portfoliounternehmen zu verfolgen, beispielsweise einen Börsengang mit Lockup-Fristen und längerfristigen Ausstiegsszenarien.

Die Anleihe wurde am 11. April 2014 in den Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse (Open Market) einbezogen. Es gelten die Anleihebedingungen. Diese stehen auf der DEWB-Website zum Download zur Verfügung.

Basisinformationen zur Anleihe	
ISIN:	DE000A11QF77
WKN:	A11QF7
Tickersymbol:	EFFB
Marktsegment:	Open Market
Handelsplatz:	Frankfurter Wertpapierbörse
Gesamtnennwert:	10.000.000 Euro
Stückelung:	1.000 Euro
Kupon:	6,00%
Kupon-Termin:	Jährlich, 11. April
Exit-Bonus NOXXON:	Bei Verkauf der Beteiligung NOXXON erhöht sich der Rückzahlungsbetrag um 3% aus den Nennwert
Laufzeit:	11.04.2019
Vorzeitige Rückzahlung:	Recht der DEWB zur Tilgung mit Aufschlag auf den Nennwert ab dem Beginn des zweiten Jahres

Grundlagen des Unternehmens und Wirtschaftsbericht

Strategie und Positionierung der DEWB

Die DEWB beteiligt sich an technologieorientierten mittelständischen Unternehmen mit dem Schwerpunkt im Bereich der Photonik und Sensorik sowie deren Anwendungsfeldern in der Produktions- und Automatisierungstechnik. Durch die Entwicklung der Beteiligungen während einer Haltedauer von meist drei bis sieben Jahren soll deren Wert gesteigert und anschließend bei einem Verkauf realisiert werden. Dabei strebt die DEWB einen Anteil von mindestens 25 Prozent am Zielunternehmen an. Die Investitionssumme liegt in der Regel zwischen einer und sieben Millionen Euro, kann diese aber in Einzelfällen auch übersteigen. Die aus Anteilsverkäufen zurückfließenden Mittel werden in neue Beteiligungen reinvestiert.

Ziel der DEWB ist es, durch die Wertsteigerung ihrer Beteiligungsunternehmen das verwaltete Vermögen mittelfristig auf über 100 Millionen Euro zu erhöhen. Damit soll eine Portfoliogröße erreicht werden, die die Marktposition des Unternehmens weiter stärkt und die Rendite auf das investierte Kapital mit einer optimierten Kostenstruktur und der verbesserten Risikodiversifikation durch eine höhere Anzahl von Beteiligungen steigert. Weiterhin werden eine Verstetigung der Mittelzuflüsse aus Beteiligungsverkäufen und damit ein von Exits zeitlich entkoppelter Investitionsansatz möglich. Nicht zuletzt erreicht die DEWB damit auch eine Größe für den Kapitalmarkt, mit der weitere Investorenkreise für die Aktie erschlossen werden können.

Die DEWB ist seit Ende 1997 im Beteiligungsgeschäft aktiv und investierte seither 372 Millionen Euro in 58 Unternehmen, von denen bereits 43 Unternehmen mit einem Transaktionsvolumen von 466 Millionen Euro verkauft wurden. Damit erzielte die DEWB ein Multiple von 1,3 und eine Internal Rate of Return (Brutto-IRR) von 14,1 Prozent.

Seit 2005 ist die DEWB als offene Unternehmensbeteiligungsgesellschaft gemäß § 16 Absatz 1 des Gesetzes für Unternehmensbeteiligungsgesellschaften (UBBG) anerkannt.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Beteiligungsgesellschaften waren im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich positiv. Das Wirtschaftswachstum und die damit einhergehende Investitionsbereitschaft der Unternehmen führten zu einem anhaltend hohen Finanzierungsbedarf. Nach Ergebnissen des German Private Equity Barometers, einer Erhebung der KfW und dem Bundesverband deutscher Kapitalgesellschaften e. V., lag die Nachfrage nach Wagniskapital in 2013 nahe ihrem Allzeithoch. Insbesondere die Geschäftslage der Frühphasenfinanzierer war dabei so gut wie seit 2007 vor dem Beginn der Finanzkrise nicht mehr. Gemeinsam mit dem Spätphasensegment stieg das Geschäftsklima deutscher Beteiligungsgesellschaften auf ein Zweijahreshoch. Gründe für die positive Stimmung lagen auch in einem freundlichen Kapitalmarktumfeld und der M&A-Aktivitäten strategischer Investoren, die gute Bedingungen für Exittransaktionen boten. Die Unternehmensbewertungen bewegten sich dabei auf einem angemessenen Niveau, was sowohl attraktive Akquisitionen als auch Beteiligungsverkäufe ermöglichte.

Portfolio

Das Portfolio der DEWB zählt zum 31. Dezember 2013 im Wesentlichen sechs Beteiligungen (31. Dezember 2012: vier). Der Wertansatz betrug 22,4 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 14,4 Millionen Euro).

Wesentliche Beteiligungen der DEWB zum 31. Dezember 2013

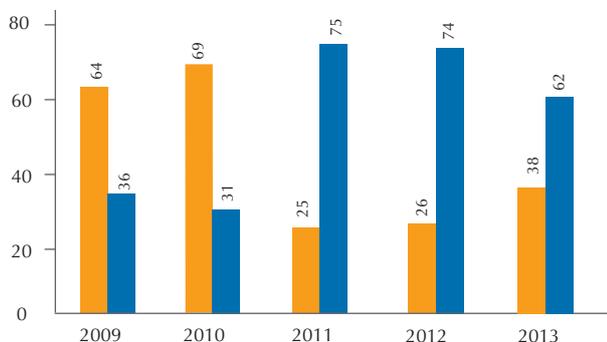
	Anteil in Prozent
Photonik Sensorik	
DirectPhotonics Industries GmbH	37,5
LemnaTec GmbH	43,6
Nanotron Technologies Ltd.	20,6
Andere	
iTAC Software AG	2,5
Jenabatteries GmbH	21,6
NOXXON Pharma AG	11,2

Der wertmäßige Anteil der von der DEWB fokussierten Technologiefelder Photonik und Sensorik stieg zum 31. Dezember 2013 mit den Neuengagements DirectPhotonics Industries und LemnaTec auf 38 Prozent. Durch Investitionen in weitere Unternehmen in diesen Bereichen soll der Anteil in den kommenden Jahren deutlich ausgebaut werden. Auf Andere entfallen wegen des hohen Investitionsvolumens bei NOXXON Pharma AG zum Berichtsstichtag 62 Prozent. Im Feld der Biotechnologie- und IT-Unternehmen plant die DEWB derzeit keine neuen Beteiligungen einzugehen. Investitionen erfolgen allenfalls noch im Zusammenhang mit der Sicherung von Chancen aus bereits bestehenden Engagements.

Investiertes Kapital nach Technologien

(Angaben in %)

- Photonik | Sensorik
- Andere



Entwicklung der Beteiligungen

NOXXON Pharma AG, Berlin



Unternehmensphase: klinische Phase II

Gründungsjahr: 1997

Mitarbeiter (31.12.2012): 60

Eigenkapital (31.12.2012): EUR 5,4 Mio.

Investoren: TVM, SOFINNOVA, Rothschild, NGN Capital, Pfizer Inc., Dow Chemical, u.a.

Beteiligung seit: 2000

Anteilsquote: 11,2 %

Die NOXXON Pharma AG (NOXXON), Berlin, zählt mit ihrer Spiegelmer-Technologie zu den aussichtsreichsten deutschen Biotechnologie-Unternehmen. Die DEWB ist seit 2000 an NOXXON beteiligt. Nach zwischenzeitlicher Rolle als Lead-Investor ist die DEWB mit derzeit 11,2 Prozent drittgrößter Aktionär.

Profil. NOXXON verfügt mit der Spiegelmer-Technologie über eine einzigartige und exklusive sowie hochinnovative Plattform zur Entwicklung von Medikamenten in vergleichsweise kurzer Zeit. Die Dauer des Gesamtprozesses der Wirkstoffentwicklung einschließlich der vorklinischen Forschung beträgt zwischen zwölf und 18 Monate.

Spiegelmere bieten als die derzeit modernste Wirkstoffklasse ein den Antikörpern ähnliches Anwendungsspektrum ohne deren übliches Nebenwirkungsprofil. Die proprietäre Technologie der NOXXON ist durch ein umfangreiches Patentportfolio gesichert und damit eines der bestgeschützten der Branche.

Neben der DEWB zählen mit Sofinnova Capital, TVM Capital und Edmond de Rothschild Investment Partners führende europäische Investoren und mit NGN Capital zudem ein namhafter US-amerikanischer Venture Capital-Finanzier der Biotechnologie zum Investorenkreis.

Geschäftsverlauf. Mit aktuell vier laufenden Phase II-Programmen und dem sehr aktiven Business Development-Team der NOXXON Pharma AG hat sich das Interesse der Pharmaindustrie an der Spiegelmer-Technologie und ihrem besonderen Entwicklungspotenzial im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter erhöht. Im Fokus stand dabei die Vorlage der Phase II-Daten für den Wirkstoffkandidaten NOX-E36. In der randomisierten, doppelverblindeten, Placebo-kontrollierten Phase-IIa-Studie mit insgesamt 75 Patienten wurde die Wirksamkeit, Pharmakokinetik, Sicherheit und Verträglichkeit einer Behandlung von Patienten mit diabetischer Nephropathie mit NOX-E36 bewertet. Die vorläufigen Daten hatten im Jahresverlauf vielversprechende Ergebnisse geliefert. Die vollständigen Ergebnisse sollen im ersten Quartal 2014 zur Auswertung vorliegen.

Auf der 55. Jahrestagung der American Society of Hematology (ASH) in New Orleans hat NOXXON Ende Dezember 2013 auch für den zweiten Wirkstoffkandidaten NOX-A12 vielversprechende Daten aus zwei unabhängigen klinischen Phase IIa-Studien vorgestellt. In beiden Studien wurden mit hohen Gesamtansprechraten sehr gute Ergebnisse erzielt. Zudem wurde bei der Behandlung mit NOX-A12 keine zusätzliche Toxizität beobachtet. Neben den Wirksamkeitsdaten beeindruckt auch die in den Vor-Studien bewiesene Sicherheit und faktische Nebenwirksamkeitsfreiheit der Wirkstoffe die Fachleute. Einladungen zu renommierten und exklusiven Veranstaltungen der Pharmaindustrie sowie der Zuspruch auf Partnering-Konferenzen verdeutlichen die zunehmende Aufmerksamkeit der Branche.

Mit den Phase II-Daten des ersten Wirkstoffkandidaten konnte NOXXON 2013 nach dem klinischen Proof of Concept auch den Proof of Efficacy (= Wirksamkeitsnachweis) der gesamten Spiegelmer-Technologieplattform belegen. Damit hat das Unternehmen das Stadium für eine Vermarktung erreicht. Als Exitkanäle stehen aufgrund des Potenzials der Technologie u.a. ein Gesamtverkauf an einen Pharma-Riesen, ein Verkauf der einzelnen Produkte oder ein Börsengang zur Option.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die DEWB an einer weiteren Finanzierungsrunde der NOXXON mit einem Gesamtvolumen von 12 Millionen Euro beteiligt. Angesichts der erzielten Fortschritte seit der Finanzierungsrunde 2010 und dem dadurch weiter gesunkenen Risiko dieses Biotech-Investments übernahm DEWB mit drei Millionen Euro einen Anteil deutlich über pro-rata. Damit konnte DEWB die Verwässerung aus der vorangegangenen Finanzierungsrunde 2010 auf etwa gleichem Bewertungsniveau teilweise kompensieren. Da die Finanzierung über die Ausgabe einer Wandelanleihe strukturiert wurde, bleibt die Anteilsquote der DEWB an NOXXON bis zur Wandlung zunächst unverändert. Mit Anpassungen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms der NOXXON reduzierte sich der Anteil der DEWB leicht auf 11,2%.

Nanotron Technologies Ltd., London

(Holding der operativ tätigen
Nanotron Technologies GmbH, Berlin)



Unternehmensphase: Expansion

Gründungsjahr: 1991

Mitarbeiter (31.12.2012): 20

Eigenkapital (31.12.2012): EUR 1,1 Mio.

Investoren: zouk ventures, Danfoss, PolyTechnos, IBB - VC Fonds Berlin, u.a.

Beteiligung DEWB seit: 2008

Anteilsquote: 20,6%

Profil. Nanotron entwickelt und vertreibt drahtlose Sensornetzwerke sowie Lösungen zur funkbasierten Kommunikation und Objektlokalisierung in Echtzeit. Das Hauptprodukt des Unternehmens ist der Halbleiter-Chip nanoLOC, der Funkübertragungen auf Grundlage des störsicheren Chirp-Spectrum-Übertragungsverfahrens ermöglicht. Mit einer gegenüber anderen Technologien überlegenen Zuverlässigkeit, Genauigkeit und dem deutlich geringeren Energiebedarf bietet Nanotron's System eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten für Industrie- und Logistikanwendungen sowie im Gesundheitsbereich und der Konsumelektronik. Die Produkte von Nanotron Technologies umfassen CSS-basierte integrierte Schaltkreise, Module und Subsysteme.

Geschäftsentwicklung. Neben dem etablierten Stammgeschäft in der Medizintechnik, bei Tankstellen-Managementsystemen oder im Asset Tracking hat sich Nanotron 2013 auf die am dynamischsten wachsenden Segmente Minensicherheit und Zuchtier-RTLS (Real Time Location Systems) fokussiert. Im Segment Minensicherheit gelang es Nanotron, die wichtige Zertifizierung ihres Systems für den stark wachsenden chinesischen Markt zu erhalten und damit erste Volumenaufträge für die Ausstattung chinesischer Bergbauminen zu gewinnen. Nanotron konnte sich hinsichtlich Genauigkeit, Zuverlässigkeit und Skalierbarkeit deutlich gegenüber Wettbewerbssystemen durchsetzen. Im Segment der Zuchtier-RTLS installierte Nanotron gemeinsam mit seinem Vermarktungspartner erste Pilotanlagen und begann mit dem weiteren Rollout.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Mit der Nachfrage aus den beiden Wachstumssegmenten Minensicherheit und Zuchtier-RTLS sowie verschiedenen Feldtests für weitere attraktive Applikationen (u. a. Hafenlogistik, Fuhrparkmanagement, Kollisionsschutz von Flurfahrzeugen, Child Loss- und Pet Loss Protection) hat Nanotron 2013 ihren Wachstumsplan erfüllt. Durch die steigende Zahl von Anwendungen von Nanotrons Chirp-Spectrum-Übertragungsverfahren wurde das Hauptziel der Beteiligungsentwicklung schrittweise erreicht und Nanotron mit ihrer patentierten Technologie zu einem Akquisitionsziel für strategische Käufer.

iTAC Software AG, Dernbach



Unternehmensphase: Expansion

Gründungsjahr: 1999

Mitarbeiter (31.12.2012): 64

Eigenkapital (31.12.2012): EUR 2,1 Mio.

Investoren: TVM, Pari Capital, SAP Venture, u.a.

Beteiligung seit: 2000

Anteilsquote: 2,5%

Die iTAC ist ein führender System- und Lösungsanbieter von Manufacturing Execution System (MES)-Standardsoftware für Produktionsunternehmen. Die plattformunabhängige Softwarelösung bietet den Kunden vollständige Transparenz der Fertigungsprozesse über eine beliebige Zahl von Fertigungsstätten hinweg und damit ein hohes Potenzial für Qualitätssteigerungen bei gleichzeitiger Kostensenkung und Risikominimierung.

An den für den Ausbau des Geschäfts notwendigen Finanzierungsrunden hat sich die DEWB in den letzten Jahren nicht mehr beteiligt und bereits 2008 eine vollständige Wertanpassung vorgenommen.

Neuengagements

LemnaTec GmbH, Aachen



Unternehmensphase: Expansion

Gründungsjahr: 1998

Mitarbeiter (31.12.2012): 29

Eigenkapital (31.12.2012): EUR 1,3 Mio.

Investoren: DEWB, Management/Gründer

Beteiligung seit: 2013

Anteilsquote: 43,6%

Im Mai 2013 hat sich die DEWB an der LemnaTec GmbH beteiligt. Das Aachener Unternehmen LemnaTec ist führender Anbieter eigenentwickelter vollintegrierter optischer Inspektionsgeräte und -anlagen für die automatisierte Bestimmung, Messung und Auswertung von Phänotypen und phänotypischen Varietäten von Pflanzen, Insekten und anderen Organismen. Die Anwendungsbereiche liegen unter anderem in der Agrochemie, der Pflanzenzüchtung und der Pharmaforschung. Das Produktportfolio der LemnaTec umfasst sowohl Analysegeräte für Kleinanwendungen im Labor als auch Großinstallationen für Forschungsgewächshäuser und Freifeldanlagen.

Seit ihrer Gründung 1998 hat sich die LemnaTec in der Agroindustrie - einem hochattraktiven Zukunftsmarkt - etabliert und sich dabei einen deutlichen Entwicklungsvorsprung vor möglichen Wettbewerbern aufgebaut. Zu den Kunden zählen namhafte internationale Unternehmen wie DuPont-Pioneer, BASF, Bayer Cropscience und Monsanto sowie internationale Forschungseinrichtungen und Universitäten. Neben dem bisherigen Kerngeschäft in der Agroindustrie plant LemnaTec, das Produktportfolio um branchenspezifische Lösungen für die präklinische Wirkstoffforschung und -erprobung im Pharmamarkt zu erweitern und das Wachstum in diesem noch jungen Geschäftsbereich zu forcieren.

Im Zuge des Exits der bisherigen Frühphaseninvestoren erwarb die DEWB Anteile an der LemnaTec und stellte in einer anschließenden Finanzierungsrunde gemeinsam mit dem Management zwei Millionen Euro frisches Kapital für die weitere Expansion zur Verfügung.

**DirectPhotonics Industries GmbH,
Berlin-Adlershof**



Unternehmensphase: Start-up

Gründungsjahr: 2011

Mitarbeiter (31.12.2012): 12

Eigenkapital (31.12.2012): TEUR -31

Investoren: DEWB,EXTOREL, VC Fonds Technologie Berlin

Beteiligung seit: 2013

Anteilsquote: 37,5%

Im September hat sich die DEWB im Rahmen einer Finanzierungsrunde an der DirectPhotonics Industries GmbH beteiligt. Das Berliner Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt innovative ultra-hochbrillante Direkt-Diodenlasersysteme für Industrieanwendungen, die eine hohe Strahlqualität mit robustem und kompaktem Design sowie leichter Herstellbarkeit vereinen.

Aufbauend auf patentierten Technologien der Fraunhofer-Institute ILT in Aachen und CLT in Michigan/USA nutzt DirectPhotonics passive optische Bauteile, um die Strahlung der einzelnen Laserdioden in einen ultra-hochbrillanten Strahl zu kombinieren und verzichtet damit auf bisher für die Brillanz notwendige komplexe Resonatoren. Mit DirectPhotonics innovativem Ansatz können die im Halbleiter erzeugten Photonen mittels Faserkopplung direkt am Werkstück genutzt werden. Neben dem sehr kompakten Aufbau und der ausgezeichneten technischen Flexibilität zeichnen sich die Lasersysteme durch eine sehr hohe Energieeffizienz und Zuverlässigkeit aus, mit der eine deutliche Reduzierung der Betriebskosten im Vergleich zu alternativen Konzepten wie Scheiben- und Faserlasern erreicht werden kann. Anwendungsbereiche liegen in der Mikro- und Makro-Materialbearbeitung, insbesondere dem Schneiden und Schweißen von Metallen. Durch die Wellenlängenstabilisierung und verschiedener zur Verfügung stehender Wellenlängen bieten sich die Direkt-Diodenlaser zusätzlich auch für den Einsatz als Pumpquellen an.

DirectPhotonics wurde 2011 von erfahrenen Managern der Laserindustrie gegründet und beschäftigt insgesamt 20 Mitarbeiter am Unternehmenssitz in Berlin-Adlershof und der Tochtergesellschaft DirectPhotonics, Inc. im Silicon Valley. Nach erfolgter Fertigstellung der Prototypen, dem Aufbau eines automatisierten Produktionsprozesses für die Serienfertigung und der Belieferung erster Kunden aus Industrie und Forschung im abgelaufenen Geschäftsjahr, plant DirectPhotonics 2014 die breite Markteinführung.

Jenabatteries GmbH, Jena

Unternehmensphase: Start-up
Gründungsjahr: 2012
Mitarbeiter (31.12.2012): -
Eigenkapital (31.12.2012): TEUR 24
Investoren: DEWB, Management/Gründer
Beteiligung seit: 2013
Anteilsquote: 21,6%



Die Jenabatteries GmbH ist das dritte Neuengagement der DEWB im Berichtsjahr. Der Geschäftszweck des Unternehmens ist die Entwicklung, Herstellung und der Vertrieb von elektrischen, skalierbaren „grünen“ Energiespeichern auf Basis ungiftiger und gut verfügbarer Rohstoffe. Grundlage ist ein neuartiges Konzept von Redox-Flow-Batterien auf Polymerbasis, das von den Gründern an der Friedrich-Schiller-Universität Jena entwickelt und als globales Basispatent angemeldet wurde.

Vorteile des neuen Energiespeichers sind die Nutzung von Standardkomponenten und etablierter industrieller chemischer Verfahren, die eine kostengünstige Skalierbarkeit ermöglichen und dabei auf Seltene Erden und Metalle verzichten. Die Anwendungsbereiche liegen zunächst bei Sonnen- und Windenergieerzeugern, bei denen ein akuter Bedarf an Speichermedien besteht, um diese Energieformen grundlastfähig und dezentral zu gestalten. Die Vorteile des Systems der Jenabatteries adressieren die bisher nicht gelösten Probleme der Energieerzeuger hinsichtlich Skalierbarkeit, Zahl von Ladezyklen sowie Ein- und Ausspeiselasen kombiniert mit dem Aspekt der Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit des Speicherkonzepts.

Trotz der noch frühen Unternehmensphase hat sich die DEWB aufgrund der Attraktivität dieser Zukunftstechnologie an Jenabatteries beteiligt. In Kombination mit Fördermitteln des Programms „Thüringen - GreenTech“ wurde Jenabatteries eine Finanzierung bis zu zwei Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Nach der Fertigstellung erster Demonstratoren ist bereits 2014 die Vermarktung der Technologie an potenzielle strategische Partner geplant.

Exits

Nach der Beendigung des Gerichtsverfahrens des Insolvenzverwalters der Integrated Genomics, Inc. gegen IG Assets, Inc., DEWB und weitere Beteiligte durch außergerichtlichen Vergleich (siehe Chancen- und Risikobericht) hat die DEWB ihren Anteil und damit zusammenhängende Ansprüche für einen symbolischen Kaufpreis an den Mitgesellschafter und ehemaligen CEO der IG Assets, John Elling, veräußert. Dieser plant die Geltendmachung von möglichen Schadenersatzansprüchen. Im Erfolgsfall erhält DEWB eine Kaufpreisnachbesserung.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Im Folgenden werden die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung in der für das Beteiligungsgeschäft aussagekräftigeren Gliederung nach den bis Mitte 2009 verwendeten IFRS dargestellt und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren entsprechend den Gliederungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs findet sich in den Abschlusstabellen.

Gewinn- und Verlustrechnung 2013 Angaben in TEUR

	2013	2012
Erlöse aus dem Beteiligungsgeschäft	0	0
Erlöse aus Anteilsverkäufen	0	0
Zins- und Dividendenerträge	0	0
Aufwendungen für Anteilsverkäufe	0	0
Wertminderungen im Beteiligungsgeschäft	0	0
Bruttoergebnis aus Beteiligungsgeschäft	0	0
Laufende Kosten	802	855
Sonstige betriebliche Erträge	65	437
Sonstige betriebliche Aufwendungen	63	104
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-800	-522

Ohne Exits wurden 2013 wie im Vorjahr keine Umsatzerlöse erzielt. Wertminderungen im Beteiligungsgeschäft fielen im Berichtsjahr nicht an. Die Verwaltungskosten 2013 betragen 0,8 Millionen Euro und reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals (2012: 0,9 Millionen Euro).

Sonstige betriebliche Erträge wurden 2013 in Höhe von 0,1 Millionen Euro zu einem Großteil durch Versicherungsleistungen im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit Integrated Genomics erzielt. Im Vorjahr betragen die sonstigen betrieblichen Erträge 0,4 Millionen Euro und resultierten im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und ebenfalls Versicherungsleistungen im Prozess Integrated Genomics. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich 2013 wie im Vorjahr auf 0,1 Millionen Euro und entfielen im Wesentlichen auf eine Wertanpassung des Kaufpreiseinbehalts (Escrow) für die 2011 verkaufte Beteiligung Nanda aufgrund von Garantieverpflichtungen für Steuerverbindlichkeiten früherer Jahre.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr -0,8 Millionen Euro (2012: 0,5 Millionen Euro). Es wurde ein Finanzergebnis in Höhe von 0,2 Millionen Euro erzielt. 2012 fiel durch Zinsaufwendungen der Wandelanleihe 2007/2012 ein Finanzergebnis von -0,3 Millionen Euro an. Das Nachsteuerergebnis 2013 beläuft sich auf -0,6 Millionen Euro und liegt damit 0,2 Millionen Euro über dem Vorjahreswert (2012: -0,8 Millionen Euro). Dies entspricht bezogen auf 15.230.000 ausgegebene Aktien einem Ergebnis je Aktie von -0,04 Euro (2012: -0,06 Euro).

Liquiditätslage

Der Cashflow im operativen Geschäft (Erlöse und Investitionen des Beteiligungsgeschäfts) belief sich 2013 auf -2,0 Millionen Euro, nach 5,4 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum. Der operative Cashflow resultierte im Wesentlichen aus dem Zahlungseingang der dritten und letzten Kaufpreistranche für die KSW Microtec von 6,0 Millionen Euro zum Jahresende sowie Einzahlungen aus den Escrows der ehemaligen Beteiligungen Nanda und Sloning. Für Investitionen ins Portfolio erfolgten 2013 Auszahlungen in Höhe von 8,0 Millionen Euro (2012: 0,2 Millionen Euro). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit, die nicht das Beteiligungsgeschäft betrifft, betrug 2013 2 Tausend Euro (2012: 19 Tausend Euro). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt -0,1 Millionen Euro und entfällt auf den Rückkauf eigener Aktien im vierten Quartal 2013. Im Vorjahr betrug der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit 12,0 Millionen Euro für den Rückkauf von Anteilen der eigenen Wandelanleihe und deren finaler Tilgung im Oktober 2012. Zum 31. Dezember 2013 verfügte die DEWB über liquide Mittel in Höhe von 9,6 Millionen Euro (2012: 11,8 Millionen Euro).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2013 beträgt 32,2 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 32,9 Millionen Euro). Der Wertansatz des unter Investitionen des Beteiligungsgeschäfts ausgewiesenen Beteiligungsportfolios erhöhte sich infolge der Investitionen im Berichtsjahr von insgesamt 8,0 Millionen Euro auf 22,4 Millionen (31. Dezember 2012: 14,4 Millionen Euro). Die Forderungen aus Lieferung und Leistung reduzierten sich nach Zahlungseingang der letzten Kaufpreistranche KSW Microtec sowie der Escrows aus Nanda und Sloning auf 14 Tausend Euro (31. Dezember 2012: 6,6 Millionen Euro). Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände betragen 29 Tausend Euro (31. Dezember 2012: 52 Tausend Euro). Zum 31. Dezember 2013 hat die DEWB keine Wertpapiere im Bestand.

Die Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2013 13 Tausend Euro (31. Dezember 2012: 20 Tausend Euro). Die Rückstellungen belaufen sich zum 31. Dezember 2013 mit 0,8 Millionen Euro auf Vorjahresniveau. Das Eigenkapital sank infolge des Jahresfehlbetrags von 0,6 Millionen Euro sowie dem Erwerb eigener Aktien im Wert von 0,1 Millionen Euro auf 31,3 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 32,0 Millionen Euro). Bezogen auf 15,23 Millionen ausgegebene Aktien, davon 61 Tausend Euro eigene Anteile, beträgt das Eigenkapital je Aktie 2,06 Euro (31. Dezember 2012: 2,10 Euro). Die Eigenkapitalquote liegt zum 31. Dezember 2013 bei 97,4 Prozent (31. Dezember 2012: 97,4 Prozent).

Nachtragsbericht

Nach dem Stichtag gab es keine relevanten, berichtspflichtigen Vorkommnisse.

Prognosebericht

Eine genaue Umsatz- und Ergebnisprognose für einzelne Geschäftsjahre der DEWB ist aufgrund der Komplexität der Transaktionen sowie der Abhängigkeit von diversen Ereignissen und Entwicklungen im Venture Capital-Geschäft sehr schwierig. Insbesondere die Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung der Marktgegebenheiten, die einen wesentlichen Einflussfaktor für erfolgreiche Exittransaktionen darstellen, erschwert konkrete verlässliche Aussagen über die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Jahren. Für Jahre, in denen keine Exits realisiert werden können, ist ein negatives Ergebnis zu erwarten. Sofern sich Verkäufe der Kernbeteiligungen realisieren lassen, ist ein signifikanter Ergebnisbeitrag zu erwarten.

Nanotron und NOXXON sind derzeit die Beteiligungen mit der größten Exitreife und dem wesentlichen Erlöspotenzial. Gemeinsam mit mehreren strategischen Partnern befindet sich Nanotron derzeit mit verschiedenen Applikationen in der Markteinführungsphase. Mit der zunehmenden Verbreitung von Anwendungen auf Basis der Chirp-Technologie ist Nanotron zu einem interessanten Akquisitionsziel für strategische Käufer verschiedenster Branchen geworden. Mit der weiteren Marktdurchdringung wird ein Verkauf der Beteiligung angestrebt. NOXXON absolviert mit aktuell drei Wirkstoffen die klinische Phase II. Erste Phase II-Daten dieser Produkte haben den Proof of Efficacy von NOXXON's neuer und exklusiver Wirkstoffklasse gezeigt und die hohen Erwartungen bestätigt. Mit der voranschreitenden Auswertung der erhaltenen Daten werden die Vermarktungsaktivitäten zunehmend intensiviert und alle Exitoptionen evaluiert.

Neben dem Exit der Bestandsbeteiligungen und der Entwicklung der Neuzugänge im Berichtsjahr soll das Portfolio der DEWB weiter ausgebaut werden. Dabei liegt der Fokus auf Unternehmen des technologieorientierten Mittelstands mit Schwerpunkt auf Photonik und Sensorik sowie deren Anwendungsfeldern in der Produktions- und Automatisierungstechnik. Hier verfügt die DEWB über einen sehr interessanten und qualitativ hochwertigen Dealflow.

Für 2014 plant die DEWB eine moderate Erhöhung des verwalteten Vermögens durch Emission einer festverzinslichen Anleihe. Mit dieser Maßnahme soll die Liquidität der Gesellschaft gestärkt werden, um weiterhin bestehende Beteiligungschancen zu nutzen und parallel die attraktivsten Exitoptionen flexibel zu verfolgen, beispielsweise einen Börsengang mit Lockup-Fristen und längerfristigen Ausstiegsszenarien.

Chancen- und Risikobericht

Konjunkturelle und branchenspezifische Chancen und Risiken

Die DEWB ist als Beteiligungsgesellschaft abhängig von der Entwicklung der Kapitalmärkte. Diese beeinflussen die Finanzierung sowie Unternehmenstransaktionen der Gesellschaft in erheblichem Maße. Der wirtschaftliche Erfolg der DEWB wird zudem stark durch ihre Beteiligungen beeinflusst. Deren Entwicklung wiederum ist abhängig von unterschiedlichen branchenspezifischen Marktfaktoren. Die Ertrags- und Finanzlage der Portfoliounternehmen bestimmt die Entwicklung ihrer Unternehmenswerte und wirkt sich mit deren zukünftiger Realisierung im Rahmen eines Exits auf die Vermögenslage der DEWB aus.

Starke Schwankungen und Verwerfungen an den Kapitalmärkten können wesentliche negative Folgen auf die Möglichkeit der DEWB haben, Exittransaktionen durchzuführen. Unternehmensverkäufe sind die wichtigste Quelle für Cashflows der DEWB. Ebenso können Belastungen der Kapitalmärkte das Zustandekommen von Finanzierungsrunden für Beteiligungsunternehmen erschweren. Es ist typisch für VC-finanzierte Unternehmen, bis zum Erreichen der Profitabilität mehrere Finanzierungsrunden einzuplanen. Das Ausfallen solch einer Finanzierungsrunde kann zur Insolvenz des betreffenden Unternehmens und damit zu einem Totalverlust bei der DEWB führen. Mit liquiden Mitteln von 9,6 Millionen Euro zum 31. Dezember 2013 ist die DEWB solide finanziert, um eventuell auftretenden Marktverwerfungen zu begegnen. Aus fallenden Unternehmensbewertungen infolge eines möglichen wirtschaftlichen Abschwungs können sich mit der verfügbaren Liquidität aber auch attraktive Investitionschancen bieten.

Spezielle Chancen und Risiken im Beteiligungsgeschäft

Diskontinuität bei Umsatz, Ergebnis und Zahlungsströmen. Mit der für das Beteiligungsgeschäft charakteristischen Diskontinuität von Kauf- und Verkaufstransaktionen können bei der DEWB starke Schwankungen bei Umsatz, Ergebnis und Zahlungsströmen auftreten. Die Haltedauer von Beteiligungen beträgt in der Regel mehrere Jahre. Umsätze und Ergebnisbeiträge werden erst bei einem Verkauf generiert. Die mit einem Exit zusammenhängenden Transaktionen sind oft komplex und zeitlich nicht präzise planbar. Zudem können aufgrund der überschaubaren Anzahl von Beteiligungen keine regelmäßigen Verkäufe realisiert werden. Daher können umsatz- und ertragsstarke Jahre mit umsatz- und ertragsschwachen Jahren wechseln. Der daraus resultierenden Unsicherheit bei der Prognose von Liquiditätszuflüssen wird mit einer ausreichenden Liquiditätsreserve begegnet.

Abhängigkeit vom Erfolg der Beteiligungsunternehmen. Risiken bestehen für die DEWB insbesondere im Misserfolg von Geschäftsmodellen der Beteiligungsunternehmen. Sofern die zum Zeitpunkt der Investition angestrebten Umsatz- und Ertragsziele der Unternehmen nicht erreicht werden, kann der Veräußerungserlös beim Exit unter den Anschaffungskosten liegen. Die Höhe des Veräußerungserlöses unterliegt zudem Marktschwankungen, die unter anderem aus Änderungen der Risikobereitschaft von Kapitalmarktteilnehmern und des Zinsniveaus resultieren.

Prognoserisiko bei der Bewertung. Risiken aus Technologie, Marktchancen und Liquiditätslage der Beteiligungen sowie Änderungen der aktuellen Marktbewertungen werden bei den kontinuierlichen Überprüfungen der Bewertungsansätze berücksichtigt. Dabei erkennbare Verlustrisiken werden durch Wertberichtigungen abgebildet. Chancen ergeben sich durch positive Entwicklungen, die zu einem Exitlös der Beteiligungen über dem Buchwert führen können. Die dabei zugrundeliegenden Annahmen

beruhen auf Schätzungen sowohl hinsichtlich der Geschäftsentwicklung der Beteiligungen als auch der erzielbaren Bewertungen beim Anteilsverkauf. Bei diesen Annahmen handelt es sich um die Hauptquellen für Schätzunsicherheiten, aus denen sich das Risiko einer Anpassung der Bewertung von Vermögenswerten in der Zukunft ergeben kann. Es ist nicht auszuschließen, dass die Entwicklung einzelner Beteiligungen hinter den getroffenen Annahmen zurückbleibt oder der Veräußerungserlös nicht die erwartete Höhe erreicht. Die zugrunde liegenden Annahmen können aber auch zu pessimistisch sein, womit die Chance eines über den Erwartungen liegenden Veräußerungserlöses besteht. In Einzelfällen kann somit der Buchwert zu hoch oder zu niedrig angesetzt sein. Eine methodische Quantifizierung dieses Risikos kann wegen des Fehlens eines aktiven liquiden Marktes für die nicht börsennotierten Beteiligungen nicht erfolgen.

Risikodiversifikation im Portfolio. Weitere Chancen und Risiken können sich aus der Konzentration des Portfolios auf wenige Beteiligungen ergeben. Die DEWB investiert in der Regel nicht mehr als sieben Millionen Euro in eine einzelne Beteiligung. Zum Stichtag 31. Dezember 2013 enthielt das Portfolio der DEWB mit der NOXXON Pharma AG eine Beteiligung mit einem höheren Wert. Das Geschäftsmodell der DEWB ist die Beteiligung an Wachstumsunternehmen. Der damit verbundenen Chance, mit der Wertentwicklung der Beteiligungen hohe Gewinne zu erzielen, steht das Risiko gegenüber, bei einem Exit weniger als den investierten Betrag zu erhalten.

Finanzierungsrisiken bei den Beteiligungsunternehmen. Unternehmen im Portfolio der DEWB sind unter Umständen auf zukünftige Folgefinanzierungsrunden angewiesen. Da sich Private Equity-Finanzierungen in der Regel am Bewertungsniveau der Kapitalmärkte orientieren, besteht das Risiko, entsprechende Finanzierungsrunden zum Zeitpunkt des Investitionsbedarfs nicht oder nur auf Basis deutlich schlechterer Bewertungen abschließen zu können. Dies könnte durch den daraus resultierenden Anpassungsbedarf des Buchwertes der Beteiligung direkten Einfluss auf das Vermögen der DEWB haben.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Außerhalb des Beteiligungsgeschäfts bestehen für Finanzinstrumente Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Marktrisiken aus der Änderung von Zinssätzen und Wechselkursen.

Ausfallrisiken. Um Ausfallrisiken vorzubeugen, wird die Bonität von Schuldnern regelmäßig vor und nach dem Abschluss von Verträgen durch den Vorstand überprüft. Gegebenenfalls werden in angemessenem Umfang Sicherheiten eingeholt, um die Risiken aus der Nichterfüllung von Forderungen zu mindern. Die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2013 Forderungen aus Anteilsverkäufen von lediglich 14 Tausend Euro. Darüber hinaus besteht ein grundsätzliches Ausfallrisiko für Banken, bei denen liquide Mittel angelegt sind.

Liquiditätsrisiken. Zur Steuerung von Liquiditätsrisiken werden angemessene Rücklagen vorgehalten. Prognostizierte und tatsächliche Liquiditätsströme werden kontinuierlich überwacht. Aufgrund der unregelmäßigen und zeitlich schwer prognostizierbaren Rückflüsse aus Beteiligungsverkäufen achtet die Gesellschaft auf ausreichende Liquiditätsreserven. Die DEWB verfügte zum Bilanzstichtag über liquide Mittel von 9,6 Millionen Euro und ist in der Lage, ihren kurz- und mittelfristigen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Seitens der DEWB bestehen zum 31. Dezember 2013 keine Zahlungsverpflichtungen aus Finanzierungszusagen gegenüber Beteiligungen. Die DEWB hält auch in einem begrenzten Umfang Reserven für außerplanmäßigen Nachfinanzierungsbedarf im Portfolio vor.

Zinsrisiken. Zinsänderungsrisiken können sich aus der Anlage des Liquiditätsbestandes sowie gegebenenfalls aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten ergeben. Die Gesellschaft überprüft regelmäßig, ob der Abschluss von Zinssicherungsgeschäften zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos geboten ist. Zum 31. Dezember 2013 bestehen bei der DEWB keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder offene Zinssicherungsgeschäfte.

Währungsrisiken. Die DEWB wickelt ihre Zahlungen überwiegend in Euro ab. Fremdwährungsrisiken können sich jedoch aus Forderungen von und Verpflichtungen zu Zahlungen außerhalb des Euroraums ergeben. Für diesen Fall prüft die DEWB regelmäßig die Sicherung über Devisentermingeschäfte. Zum 31. Dezember 2013 verfügt die DEWB über einen ungesicherten Liquiditätsbestand in Fremdwährung von 0,9 Millionen US-Dollar.

Rechtliche Chancen und Risiken

Aus dem Geschäftsmodell resultierend, führt die DEWB regelmäßig Aktiv- und Passivprozesse, aus denen sich Chancen ergeben und Risiken für die Zukunft nicht vollständig ausgeschlossen werden können. Rechtliche Risiken aus Vertragsfehlern oder Schadenersatzforderungen gegen die DEWB sind über die nachfolgend genannten Fälle hinaus derzeit nicht bekannt.

Insolvenz der Data Disc Robots GmbH. Der Insolvenzverwalter der früheren Mehrheitsbeteiligung Data Disc Robots GmbH hatte beim Landgericht Gera Klage gegen die DEWB, die JENOPTIK AG sowie die Singulus e-mould GmbH eingereicht. Mit dieser Klage wollte er feststellen lassen, dass die DEWB und die anderen beklagten Unternehmen grundsätzlich Schadenersatz für einen Transfer von Wirtschaftsgütern durch die Data Disc Robots im Jahr 2000 zu leisten hätten. Die Klageforderung wurde durch den Insolvenzverwalter auf 4,8 Millionen Euro zuzüglich Zinsen beziffert. Die Klage wurde am 29. Mai 2009 in erster Instanz abgewiesen. Die durch den Insolvenzverwalter gegen das Urteil eingelegte Berufung wies das Oberlandesgericht Jena in seinem Urteil vom 17. Februar 2010 erwartungsgemäß ebenfalls zurück. Eine Revision wurde nicht zugelassen. Gegen die Nichtzulassung der Revision legte der Insolvenzverwalter Beschwerde beim Bundesgerichtshof ein. Dieser hob das Urteil des Oberlandesgericht Jena mit Beschluss vom 21. Februar 2013 auf und verwies das Verfahren an das Oberlandesgericht Jena zurück, das den Fall derzeit neu verhandelt. Da der Vorstand der DEWB weiterhin davon ausgeht, dass die Ansprüche des Insolvenzverwalters vollständig unbegründet sind, wurde keine Risikoversorge getroffen.

Integrated Genomics, Inc. Im Prozess des Insolvenzverwalters der Integrated Genomics, Inc. gegen DEWB und John Elling (CEO von Integrated Genomics, Inc. und IG Assets, Inc.) als gemeinsame Gesellschafter der IG Assets, Inc. und jeweils auch Mitgesellschafter der Integrated Genomics, Inc. sowie gegen Bertram Köhler und Mirko Wäckerle als Vorstandsmitglieder der DEWB und Non-Executive Board Members von Integrated Genomics, Inc. haben die Beteiligten nach fast zweijährigem Prozess und dem Drängen der Richter angesichts des massiven zeitlichen Aufwands und des schwer abzuschätzenden Restrisikos dieses Verfahrens im Juni 2013 einem Vergleich zugestimmt. Gegen Zahlung eines Vergleichsbetrages von insgesamt 383 Tausend USD durch die Beklagten an den Insolvenzverwalter wurde der Rechtsstreit beendet. Die DEWB beteiligte sich mit 93,5 Tausend US-Dollar sowie mit der Zustimmung zur Verwertung der Vermögensgegenstände der IG Assets zugunsten der Insolvenzmasse an diesem Vergleich. Der durch die DEWB übernommene Vergleichsanteil entsprach der im Jahresabschluss 2012 gebildeten Rückstellung für Rechtskosten in diesem Verfahren und bleibt daher im laufenden Geschäftsjahr ergebnisneutral. Die Kosten der Verteidigung sowie der Vergleichsbetrag wurden zu einem Großteil durch die D&O-Versicherung von Integrated Genomics, Inc. getragen.

Gesamtrisiko

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses 2013 war aus Sicht des Vorstands kein Risiko der Bestandsgefährdung des Unternehmens durch Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung erkennbar.

Chancen- und Risikomanagementsystem der DEWB

Um die bestehenden Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu nutzen oder zu begrenzen, hat die DEWB ein anspruchsvolles Risiko- und Chancenmanagementsystem auf den drei Ebenen: Beteiligung, Beteiligungsportfolio und Gesamtunternehmung implementiert.

Chancen- und Risikomanagement auf der Ebene der Beteiligung

Technologiefokus. Bereits die Akquisition einer Beteiligung ist mit risikomindernden Prozessen verbunden. So konzentriert sich die DEWB bei ihren Investitionen auf ihre technologische Kernkompetenz in den Feldern Photonik und Sensorik. Damit wird das Risiko von Fehlinvestments erheblich reduziert und die Chancen auf eine überdurchschnittliche Rendite gesteigert.

Gestaltung der Beteiligungsverträge. Grundsätzlich strebt die DEWB in den Beteiligungsverträgen einen Verwässerungsschutz für nachfolgende Finanzierungsrunden, einen Erlösvorzug des Kapitalgebers bei der Verteilung des Verkaufserlöses und performanceabhängige Anpassungen von Kaufpreisen an. Investitionssummen werden häufig in mehrere Tranchen unterteilt, deren Fälligkeit vom Erreichen bestimmter Ziele, sogenannten Meilensteinen, abhängt. Die Höhe einer Investition hängt von der Entwicklungsphase und dem Chance- Risikoprofil eines Beteiligungsunternehmens ab. In die mit höherem Risiko verbundenen früheren Phasen werden maximal drei Millionen Euro, bei Expansionsfinanzierungen in der Regel maximal sieben Millionen Euro je Engagement investiert. Eine Ausnahme bildet derzeit die Beteiligungen NOXXON Pharma AG, bei der diese Grenze überschritten wurde.

Aktiver Managementansatz. Während der Betreuung soll der Wert der Beteiligungen durch aktive Unterstützung gesteigert und damit Fehlentwicklungen frühzeitig entgegengewirkt werden. Mit dem Investitionsschwerpunkt im deutschsprachigen Raum besteht eine enge Verbindung und räumliche Nähe zu den Beteiligungen. Damit ist ein reibungsloser, schneller und flexibler Informationsaustausch gewährleistet, was insbesondere bei Beteiligungen in früheren Entwicklungsphasen einen entscheidenden Erfolgsfaktor darstellt.

Frühwarnsystem. Das Beteiligungscontrolling basiert auf zeitnahen monatlichen Berichten der Portfoliounternehmen. Durch die Einbeziehung qualitativer und nicht-finanzieller Kriterien in das Controlling verfügt die DEWB über ein Frühwarnsystem, um Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen und ihnen entsprechend entgegenzuwirken. Auch entsprechende Chancen in der Unternehmensentwicklung können damit frühestmöglich identifiziert und genutzt werden.

Chancen -und Risikomanagement auf der Ebene des Beteiligungsportfolios

Technologische Chancen und Risiken. Die Unternehmen im Investitionsfokus der DEWB weisen ein großes Entwicklungspotenzial auf, sind jedoch auch mit technologischen Risiken und Marktrisiken behaftet. Zusätzlich besteht bei in der Medikamentenentwicklung tätigen Biotechnologieunternehmen das branchenübliche Risiko, dass klinische Tests nicht erfolgreich verlaufen. Der Erfolg der klinischen

Tests kann einerseits das Scheitern des Geschäftsmodells und damit für die DEWB einen Totalausfall der Investition bedeuten. Andererseits ist im Erfolgsfall mit einer wesentlichen Erhöhung des Wertes der Beteiligung und damit des Vermögens der DEWB zu rechnen. Bei Biotechnologieunternehmen besteht darüber hinaus ein hoher (Nach)Finanzierungsbedarf, der die finanziellen Möglichkeiten der DEWB übersteigen kann. Derzeit besteht mit der Beteiligung NOXXON Pharma AG eine deutliche Übergewichtung der DEWB in Biotechnologie. Diese soll künftig durch den Exit der Beteiligung sowie neue Investitionen im Technologieschwerpunkt Photonik und Sensorik abgebaut werden. Hier investiert die DEWB zudem in sogenannte Querschnittstechnologien mit vielfältigen Anwendungsfeldern in unterschiedlichen Branchen. Dadurch ist eine systematische Risikoverringung, zum Beispiel eine geringere Abhängigkeit von Konjunkturzyklen durch Portfoliobildung mit diversifizierter Branchenstruktur möglich.

Investition in späteren Unternehmensphasen. Die DEWB strebt im Portfolio einen hohen Anteil von Beteiligungen in späteren Phasen an. Geschäftsmodelle und Technologien, die in dieser Wachstumsphase eine Finanzierung benötigen, sind erprobt und weisen bereits erste Markterfolge nach. Investitionen in solche Unternehmen sind mit einem deutlich geringeren Risiko und einer geringeren notwendigen Betreuungsintensität verbunden als Frühphasenengagements.

Chancen- und Risikomanagement auf der Ebene der Gesamtunternehmung DEWB

Die DEWB verfolgt kontinuierlich die Branchenentwicklung und das Marktumfeld ihrer Beteiligungsunternehmen sowie technologische Entwicklungen innerhalb des Investitionsfokus. In regelmäßigen Strategierunden des Teams – auch unter Einbindung externer Fachleute – werden sich daraus ergebende Chancen und Risiken erörtert und konkrete Maßnahmen für das Beteiligungsgeschäft abgeleitet. Strategisches und operatives Controlling werden eingesetzt, um die Erreichung lang- und kurzfristiger Ziele der DEWB zu verfolgen. In zeitnah erstellten monatlichen Berichten und Prognosen wird die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt und analysiert. Damit ist das Unternehmen jederzeit in der Lage, auf aktuelle Entwicklungen und Risiken zu reagieren.

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2013 Angaben in TEUR

AKTIVA	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.1	4	4
		4	4
II. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.1	28	45
		28	45
III. Finanzanlagen			
1. Sonstige Ausleihungen	3.1	50	54
		50	54
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Investitionen des Beteiligungsgeschäfts			
1. Beteiligungen des Umlaufvermögens	3.2	19.377	14.316
2. Forderungen gegen Beteiligungen	3.2	3.029	43
		22.406	14.359
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.3	14	6.577
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.3	0	19
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.3	29	52
		43	6.648
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		9.633	11.757
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	3.3	3	2
		32.167	32.869

PASSIVA	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	3.5	15.230	15.230
Nennwert eigene Anteile		-61	0
Ausgegebenes Kapital		15.169	15.230
II. Kapitalrücklage	3.5	21.524	21.524
Minderung aufgrund von Rückkauf eigener Anteile		-33	0
Kapitalrücklage nach Rückkauf		21.491	21.524
III. Bilanzverlust	3.5	-5.354	-4.732
		31.306	32.022
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.6	613	589
2. Sonstige Rückstellungen	3.6	235	238
		848	827
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.7	6	5
2. Sonstige Verbindlichkeiten	3.7	7	15
		13	20
		32.167	32.869

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 Angaben in TEUR

	2013	2012
1. Umsatzerlöse	0	0
2. Sonstige betriebliche Erträge	65	437
3. Aufwendungen für Anteilsverkäufe	0	0
4. Personalaufwand	-320	-358
a) Gehälter	-257	-276
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-63	-82
5. Abschreibungen	-19	-27
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-19	-27
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-526	-574
7. Betriebsergebnis (EBIT)	-800	-522
8. Erträge aus Beteiligungen	0	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	211	285
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-29	-601
12. Finanzergebnis	182	-316
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-618	-838
14. Außerordentliches Ergebnis	-5	-5
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-1
16. Sonstige Steuern	0	-1
17. Jahresüberschuss	-623	-845
18. Verlustvortrag aus Vorjahren	-4.731	-3.887
19. Bilanzverlust	-5.354	-4.732

1 Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Deutsche Effecten- und Wechsel-Beteiligungsgesellschaft AG (nachfolgend „DEWB“ oder „Gesellschaft“ genannt) zum 31. Dezember 2013 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Soweit für Jahresabschlüsse von Einzelgesellschaften anwendbar, wurden die Deutschen Rechnungslegungsstandards beachtet.

Die Gesellschaft ist gemäß § 267 Abs. 1 HGB als kleine Kapitalgesellschaft einzustufen. Gemäß § 8 Abs. 1 UBGG sind auf Unternehmensbeteiligungsgesellschaften, die kleine Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB sind und die nicht die Voraussetzungen des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB erfüllen, die für mittelgroße Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 2 HGB) geltenden Vorschriften des Zweiten Abschnitts des Dritten Buches des Handelsgesetzbuchs (§§ 264 bis 335 HGB) anzuwenden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde im Berichtsjahr nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es im Jahresabschluss zur Abweichung von kaufmännischen Rundungen kommen.

2 Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen wurden folgende **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** angewendet:

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer für Software von bis zu drei Jahren), bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (Nutzungsdauer zwischen drei und zehn Jahren) angesetzt. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 410,00 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Um die Klarheit der Darstellung zu erhöhen, wurde abweichend von der Gliederung des § 266 Abs. 2 HGB der Posten „Investitionen des Beteiligungsgeschäfts“ in die Bilanz eingefügt. Soweit hierdurch gesetzliche Pflichtangaben unterlassen werden, erfolgen entsprechende Angaben im Anhang.

Als Investitionen des Beteiligungsgeschäfts werden Anteile an Mehr- und Minderheitsbeteiligungen, die zum Zwecke der Veräußerung gehalten werden und die nicht an einer Börse notiert sind (Portfoliounternehmen), sowie Finanzforderungen aus den Aktivitäten im Beteiligungsgeschäft ausgewiesen. Sie werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger angemessener Wertberichtigungen bewertet (Niederstwertprinzip).

Die **Forderungen** und sonstigen Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zu Nennwerten ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Finanzforderungen aus Aktivitäten des Beteiligungsgeschäfts sowie sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles bewertet. Die Einhaltung des strengen Niederstwertprinzips ist gewährleistet, indem Verluste aus Wechselkursänderungen, die zum Bilanzstichtag absehbar, jedoch noch nicht realisiert waren, durch die Bewertung der Vermögensgegenstände mit dem Wechselkurs am Bilanzstichtag berücksichtigt wurden. Gewinne aus Fremdwährungsumrechnungen, die zu einer Bewertung über die Anschaffungskosten führen, wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB lediglich bei Vermögensgegenständen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr erfasst. Fremdwährungspositionen zum Berichtsstichtag werden zum Devisenkassamittelkurs bewertet.

Die Rückstellungen werden mit ihrem nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelten notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden aufgrund der vertraglichen Versorgungsansprüche gebildet.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahrens. Danach wird die Rückstellung als Barwert der künftigen Pensionsverpflichtungen unter Berücksichtigung des erwarteten Kostentrends bestimmt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einer kalkulatorischen Altersgrenze von 63 Jahren verwandt. Die vereinbarte Dynamisierung der Anwartschaften und Renten beträgt 2,5% und wurde in dieser Höhe bei der Rückstellungsberechnung berücksichtigt.

Für die Bestimmung des laufzeitadäquaten Rechnungszinses macht das Unternehmen von der Vereinfachungsregelung Gebrauch, wonach gemäß Satz 2 des § 253 Abs. 2 HGB bei den langfristigen Personalrückstellungen eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt werden darf.

Dieser Rechnungszins beläuft sich nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung nach den Verhältnissen vom Ende Dezember 2013 auf 4,88% (nach 5,04% im Vorjahr).

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Erlöse aus der Veräußerung von Anteilen an Portfoliounternehmen und von Wertpapieren des Beteiligungsgeschäfts werden in den Umsatzerlösen, die dazugehörigen Buchwerte unter den Aufwendungen für Anteilsverkäufe ausgewiesen.

Abschreibungen auf Beteiligungen und Forderungen im Beteiligungsgeschäft werden unter der Position Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens ausgewiesen.

Zinserträge aus Forderungen im Beteiligungsgeschäft werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

3 Angaben zu Posten der Bilanz

3.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Anlagegegenstände im Jahre 2013 ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Im Posten Beteiligungen sind Anteile an Unternehmen enthalten, bei denen die DEWB ein längerfristiges bzw. dauerhaftes Beteiligungsinteresse hat.

Der Posten sonstige Ausleihungen beinhaltet im Wesentlichen ein Darlehen an den Vorstand eines ehemaligen Unternehmens im Beteiligungsgeschäft.

3.2 Investitionen des Beteiligungsgeschäfts

Angaben in TEUR			
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
Beteiligungen des Umlaufvermögens			
Minderheitsbeteiligungen	19.377	14.316	14.106
	19.377	14.316	14.106
Forderungen gegen Beteiligungen			
gegen Minderheitsbeteiligungen	3.029	43	43
gegen andere Unternehmen	0	0	176
	3.029	43	219
	22.406	14.359	14.325
von den Beteiligungen sind in Wertpapieren verbrieft	14.316	14.316	14.106
Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0	0

3.3 Umlaufvermögen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von T€ 0 (i.Vj.: T€ 56) aus dem Verkauf von Anteilen an Portfoliounternehmen enthalten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von T€ 0 (i.Vj.: T€ 0).

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet im Voraus gezahlte Dienstleistung in Höhe von T€ 3 (i.Vj.: T€ 2).

3.4 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der DEWB beträgt am 31. Dezember 2013 T€ 15.230 (i.Vj.: T€ 15.230) und ist in 15.230.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

Das Grundkapital wurde von den Aktionären vollständig eingezahlt und steht zur freien Verfügung des Vorstandes.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2010 wurde mit satzungsändernder Wirkung der Vorstand ermächtigt, ein genehmigtes Kapital zu schaffen. Das Grundkapital ist danach bis zum 15. Juni 2015 um bis zu T€ 7.615 durch Ausgabe von bis zu 7.615.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. („Genehmigtes Kapital 2010“).

Der Vorstand hat auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 3. Juli 2012 am 30. Oktober 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Rückkauf von eigenen Aktien beschlossen. Im Rahmen des Rückkaufprogramms sollten im Zeitraum vom 30. Oktober 2013 bis zum 31. Dezember 2013 bis zu 250.000 Stück eigene Aktien bis zu einem maximalen Kaufpreis von 500.000 EUR zurückgekauft werden. Der Rückkauf der Aktien erfolgte in Übereinstimmung mit §§ 14 Absatz 2, 20 a WpHG unter Beachtung der sogenannten Safe-Harbour-Regelungen gemäß Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22.12.2003 zur Durchführung der Richtlinie 2003/6/EG des Europäischen Parlaments und des Rates – Ausnahmeregelungen für Rückkaufprogramme und Kursstabilisierungsmaßnahmen. Bis zum 31. Dezember 2013 wurden 61.045 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu einem Preis von T€ 94 zurück erworben.

3.5 Entwicklung des Eigenkapitals

Die Entwicklung des Eigenkapitals stellt sich wie folgt dar:

In der Kapitalrücklage sind T€ 17.455 (i.Vj.: T€ 17.455) enthalten, die aus der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag bzw. über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wurden.

Angaben in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklage	Bilanzgewinn/-verlust	Eigenkapital
Stand per 01. Januar 2012	15.230	21.524	-	-3.887	32.867
Jahresergebnis	-	-	-	-845	-845
Stand per 31. Dezember 2012	15.230	21.524	-	-4.732	32.022
Stand per 01. Januar 2013	15.230	21.524	-	-4.731	32.023
Jahresergebnis	-	-	-	-623	-623
Rückkauf eigener Anteile	-61	-33	-	-	-94
Stand per 31. Dezember 2013	15.169	21.491	-	-5.354	31.306

3.6 Rückstellungen

Die **Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR		
	31.12.2013	31.12.2012
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	613	589
Sonstige Rückstellungen	235	238
	848	827

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR		
	31.12.2013	31.12.2012
Aufsichtsrat	54	48
Personalarückstellungen	70	71
Ausstehende Rechnungen	56	90
Übrige	55	29
	235	238

Durch die Umstellung der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG ergab sich ein zusätzlicher einmaliger Rückstellungsbetrag in Höhe von T€ 78 zum 01.01.2010. Von der Übergangsregelung gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde Gebrauch gemacht und so werden ab 2010 von diesem Betrag ein Fünfzehntel den Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 5 zugeführt. Die Zuführung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand gezeigt. Der noch nicht in der Bilanz ausgewiesene Betrag aus der Erstanwendung in Höhe von T€ 57 (zum 31. Dezember 2013) wird innerhalb des verbleibenden Übergangszeitraums den Pensionsrückstellungen zugeführt.

3.7 Verbindlichkeiten

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit wurden die Angaben im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten in einem Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst dargestellt.

Angaben in TEUR				
	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	0	6	5
Sonstige Verbindlichkeiten	7	0	7	15
	13	0	13	20

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von T€ 7 (i.Vj.: T€ 11) enthalten.

4 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Umsatzerlöse

Die DEWB AG erzielt ihre Umsatzerlöse ausschließlich aus dem Verkauf von Unternehmensanteilen und somit in einem einzigen Tätigkeitsbereich. Da sich auch aus der geographischen Zuordnung von Unternehmenskäufern keine Segmentierung zur Unternehmenssteuerung ergibt, wurde eine Aufgliederung der Umsatzerlöse gem. § 285 S. 1 Nr. 4 HGB unterlassen.

4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Angaben in TEUR		
	31.12.2013	31.12.2012
Übrige periodenfremde Erträge	1	106
Übrige	61	326
Zinserträge aus dem Beteiligungsgeschäft	3	5
	65	437

Zinserträge aus dem Beteiligungsgeschäft werden als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen, da diese Erträge fester Bestandteil des operativen Geschäfts sind. Daher ist der Ausweis im Betriebsergebnis sachgerechter als der Ausweis im Finanzergebnis.

4.3 Personalaufwand

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung sind T€ 38 (i.Vj.: T€ 57) für Altersversorgung enthalten.

4.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Verluste aus Währungsumrechnungen in Höhe von T€ -44 (i.Vj.: T€ 0) enthalten.

4.5 Außerordentliche Aufwendungen

Das außerordentliche Ergebnis beinhaltet außerordentliche Aufwendungen aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG zum 01.01.2010 in Höhe von T€ 5 und ergibt sich aus der Änderung der Bewertung von Pensionsverpflichtungen zum 01.01.2010. Durch die Umstellung der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG ergab sich ein zusätzlicher einmaliger Rückstellungsbetrag in Höhe von T€ 78, der verteilt über fünfzehn Jahre den Pensionsrückstellungen in Höhe von jährlich T€ 5 zugeführt werden.

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

5 Kapitalflussrechnung

Angaben in TEUR		
	2013	2012
Periodenüberschuss	-623	-845
Beteiligungsgeschäft		
Einzahlungen aus der Veräußerung von Beteiligungen und der Tilgung von Darlehen	0	176
Auszahlungen für Investitionen in Beteiligungen	-8.044	-210
Wertberichtigungen im Beteiligungsgeschäft (netto)	-3	0
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	19	27
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	0	0
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	21	-566
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	6.605	13.336
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-7	-6.511
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	-8
Mittelzufluss (+) / Mittelabfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.032	5.400
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	38
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2	-18
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-4
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	4	3
Mittelzufluss (+) / Mittelabfluss (-) aus Investitionstätigkeit	2	19
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	0	-11.991
Rückkauf eigene Anteile	-94	0
Mittelzufluss (+) / Mittelabfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	-94	-11.991
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-2.124	-6.572
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	11.757	18.329
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	9.633	11.757
Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung:		
Gezahlte Steuern	9	77
Gezahlte Zinsen	0	417
Einzahlungen aus Zinsen	37	110

Die Finanzmittel bestehen aus Barmitteln (T€ 9.633). Der Zahlungsstrom des Beteiligungsgeschäfts wird im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit dargestellt. Um die Aussagekraft der Kapitalflussrechnung zu erhöhen, wird der Zahlungsstrom des Beteiligungsgeschäfts in eigenen Positionen für Einzahlungen, Auszahlungen und Abschreibungen aus dem Beteiligungsgeschäft dargestellt.

6 Sonstige Angaben

6.1 Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt wurden 2 (i. Vj. 2) Angestellte beschäftigt.

6.2 Organe der Gesellschaft

6.2.1 Vorstand

Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte die Geschäftsführung der DEWB durch den Vorstand:

- Bertram Köhler, Kaufmann, Jena

Der Vorstand hat außerdem Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien in den folgenden Unternehmen:

Bertram Köhler:

- Nanotron Technologies Ltd. (Mitglied des Board of Directors)
- NOXXON Pharma AG (stv. Aufsichtsratsvorsitzender)

6.2.2 Aufsichtsrat

Aufsichtsratsmitglieder des Geschäftsjahres waren:

- Walter Blumenthal, Rechtsanwalt und Notar, Vorsitzender des Aufsichtsrates
- Prof. Dr. Dr. Gerhard Fettweis, Inhaber des Vodafone Stiftungslehrstuhls Mobile Nachrichtensysteme an der TU Dresden, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
- Thomas Kordick, Vorstandsvorsitzender der ABAG Aktienmarkt Beteiligungs AG

Die Aufsichtsratsmitglieder haben außerdem Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien in den folgenden Unternehmen:

Walter Blumenthal

- ABAG Aktienmarkt Beteiligungs AG (Vorsitzender des Aufsichtsrates)
- Activa Resources AG (Vorsitzender des Aufsichtsrates)
- Powerparc AG (Mitglied des Aufsichtsrates)

Prof. Dr. Dr. Gerhard Fettweis

- Funkwerk AG (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates)
- ZMDI AG (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates)
- Digades GmbH (Mitglied des Beirats)
- Signalion GmbH (Mitglied des Beirats)

Thomas Kordick

- Bioenergy Capital AG (Vorsitzender des Aufsichtsrates)
- BTBS Born to be styled AG (Vorsitzender des Aufsichtsrates)
- European Space Innovation AG (Vorsitzender des Aufsichtsrates)

6.2.3 Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesellschaft ist gemäß § 285 Nr. 9 a HGB grundsätzlich dazu verpflichtet, die Gesamtbezüge des Vorstandes zu veröffentlichen.

Im Geschäftsjahr 2013 wird die Gesellschaft durch einen Vorstand geführt. Entsprechend der Regelungen des § 286 Abs. 4 HGB i. V. m. § 264d HGB handelt es sich bei der Gesellschaft um eine nicht börsennotierte Gesellschaft, da diese nicht auf einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetz gehandelt wird. Folglich macht die Gesellschaft zum Schutze des Persönlichkeitsrechts des Vorstandes von der Möglichkeit Gebrauch, die Vorstandsbezüge nicht zu veröffentlichen. Im Vorjahr wurde ebenfalls von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Für frühere Vorstandsmitglieder bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 613 (i.Vj.: T€ 589).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine feste jährliche Vergütung in Höhe von € 20.000 pro Mitglied zuzüglich gesetzlich geschuldeter Umsatzsteuer, die sich in Jahren, in denen der Jahresabschluss der Gesellschaft unter Berücksichtigung der Aufsichtsratsvergütung keinen Jahresüberschuss ausweist, um 50 % reduziert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats das Einein-

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

halbfache dieses Betrags. Für die Vergütung des Aufsichtsrates entstehen dem Unternehmen im Geschäftsjahr 2013 Aufwendungen von insgesamt T€ 54. Für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 erhielt der Aufsichtsrat eine Vergütung in Höhe von insgesamt T€ 48.

6.3 Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse der DEWB ergeben sich aus Bürgschaften in Höhe von T€ 358 (i. Vj.: T€ 558). Aus Unternehmensverkäufen bestehen branchenübliche Gewährleistungsverpflichtungen.

Da die Haftungsverhältnisse zu marktüblichen Bedingungen eingegangen wurden, besteht kein erhöhtes Risiko der Inanspruchnahme.

6.4 Finanzielle Verpflichtungen

Aus längerfristigen Miet-, Leasing- sowie Beratungsverträgen bestehen für die festen Vertragslaufzeiten finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 29 (i. Vj.: T€ 75). Nach Fälligkeiten setzen sich die finanziellen Verpflichtungen wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR

	31.12.2013	31.12.2012
bis 1 Jahr	24	46
zwischen 1 und 5 Jahre	5	29
größer 5 Jahre	0	0
Summe	29	75

Für Finanzierungszusagen an Portfoliounternehmen bestehen Obligos in Höhe von T€ 0 (i. Vj.: T€ 0).

6.5 Honorar Jahresabschlussprüfung

Für die Prüfung des Jahresabschlusses nach dem Handelsgesetzbuch wurde eine Rückstellung in Höhe von T€ 29 (i. Vj.: T€ 30) gebildet. Sonstige Beratungsleistungen des Abschlussprüfers beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 0 (i. Vj.: T€ 0).

6.6 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB befindet sich in der Anlage zum Anhang.

6.7 Mitgeteilte Beteiligungen (Angabe nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG)

Die Gesellschaft ist gemäß § 160 Abs. Nr. 8 AktG verpflichtet, das Bestehen einer Beteiligung, die nach § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 des AktG oder nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des WpHG mitgeteilt worden ist, im Anhang zu veröffentlichen. Durch den Wechsel aus dem regulierten Markt in den Entry Standard im Jahr 2010 entfällt für Aktionäre die Meldepflicht gemäß WpHG, wodurch das Unterschreiten der nur nach WpHG meldepflichtigen Stimmrechtsschwellen der Gesellschaft nicht mehr notwendigerweise mitgeteilt wird. Vor dem Wechsel in den Entry Standard mitgeteilte Meldeschwellenüberschreitungen können daher unterschritten sein, ohne dass die Gesellschaft davon Kenntnis erlangt.

Da eine korrekte Darstellung ohne Kenntnis von Meldungen nicht mehr möglich ist, wird auf die Auflistung von gemeldeten Stimmrechtsveränderungen verzichtet.

Meldungen gemäß § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 AktG hat das Unternehmen nicht erhalten.

Jena, den 07. März 2014

DEWB AG
Der Vorstand



Bertram Köhler

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlage 1 zum Anhang)

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2013 (Angaben in TEUR)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen			Buchwerte		
	Vortrag 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2013	Vortrag 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
Immaterielle Vermögensgegenstände										
Softwarelizenzen	8	0	4	4	8	0	4	4	0	0
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4	0	0	4	0	0	0	0	4	4
	12	0	4	8	8	0	4	4	4	4
Sachanlagen										
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	166	2	20	148	121	19	20	120	28	45
Finanzanlagen										
Beteiligungen des Anlagevermögens	370	0	0	370	370	0	0	370	0	0
Sonstige Ausleihungen	54	0	4	50	0	0	0	0	50	54
	424	0	4	420	370	0	0	370	50	54
	602	2	28	576	499	19	24	494	82	103

Aufstellung des Anteilsbesitzes (Anlage 2 zum Anhang)

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2013

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil der DEWB AG in %	Eigenkapital 31.12.2012 in TEUR	Jahresüberschuss / -fehlbetrag 2012 in TEUR	
Beteiligungsgeschäft				
Data Disc Robots GmbH, Würselen	75,1			Insolvenzverfahren eröffnet
DEWB-IT Beteiligungsgesellschaft mbH, Jena	100,0	-898	-21	
DirectPhotonics Industries GmbH, Berlin	37,5	-31	-903	
iTAC Software AG, Dernbach	2,5	3.912	14	
Jenabatteries GmbH, Jena	21,6	24	-1	
LemnaTec GmbH, Würselen	43,6	1.285	37	
Nanotron Technologies Ltd., London	20,6	1.142	-1.764	
NOXXON Pharma AG, Berlin	11,2	5.418	-15.073	
Finanzanlagen				
High Tech Beteiligungen GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,2	3.131	-184	In Liquidation befindlich
KORBEN Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Grünwald	10,0	-23.844	-696	

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Effecten- und Wechsel-Beteiligungsgesellschaft AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Durch § 8 Abs. 3 des Gesetzes über Unternehmensbeteiligungsgesellschaften (UBGG) wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Einhaltung der Vorschriften des UBGG.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Vorschriften des UBGG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie den Vorschriften des UBGG vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, oder Verstöße gegen die Vorschriften des UBGG, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf

der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Vorschriften des UBGG wurden mit Ausnahme eines Verstoßes gegen § 4 Abs. 7 UBGG und eines unbeachtlichen Verstoßes gegen § 4 Abs. 3 UBGG in zwei Fällen nach unserer Beurteilung eingehalten.

Köln, 17. März 2014

MORISON Köln AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Gert Nacken
Wirtschaftsprüfer

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat der Deutsche Effecten- und Wechsel-Beteiligungsgesellschaft AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich eingehend mit der Lage des Unternehmens sowie dessen finanzieller und strategischer Positionierung befasst.

Regelmäßig und umfassend informiert

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2013 am 19. April, 12. Juli, 24. September und 19. Dezember Sitzungen abgehalten. Innerhalb der Sitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über den Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft unterrichtet. Ergänzend wurde der Aufsichtsratsvorsitzende zwischen den Sitzungen regelmäßig und zeitnah über die Geschäftsentwicklung und über Vorgänge von besonderer Bedeutung informiert. Schwerpunkt der Prüfung waren die Geschäftsentscheidungen, die einem Zustimmungsvorbehalt des Aufsichtsrats unterliegen, so der Abschluss von Beteiligungen an der LemnaTec GmbH, Jenabatteries GmbH und der DirectPhotonics Industries GmbH. Diese neuen Beteiligungen wurden im Rahmen der Prüfung mit dem Vorstand detailliert erörtert. Sämtliche Aufsichtsratssitzungen wurden in Anwesenheit aller Aufsichtsratsmitglieder abgehalten. Interessenkonflikte zur Gesellschaft bestanden bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats nicht.

Tätigkeitsschwerpunkt des Aufsichtsrats war neben der Überwachung der laufenden Geschäfte die Beratung des Vorstands bei strategischen Entscheidungen. Gegenstand der Aufsichtsratsarbeit war zudem die Geschäftsentwicklung der Portfoliounternehmen. Hierzu zählten insbesondere die Beteiligungen Nanotron Technologies Ltd. und NOXXON Pharma AG sowie der Rechtsstreit um IG Assets, Inc., der im Geschäftsjahr 2013 durch einen Vergleich abgeschlossen werden konnte.

Weitere Themen der Aufsichtsratssitzungen waren der Stand der Strategieumsetzung sowie – als weiterer operativer Schwerpunkt der Gesellschaft in 2013 - die laufenden Akquisitionsprojekte, die Budgetierung für das abgelaufene und aktuelle Geschäftsjahr, die Erörterung des Halbjahresabschlusses der Gesellschaft sowie die Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung und die Umsetzung eines Aktienrückkaufprogrammes.

Jahresabschluss uneingeschränkt bestätigt

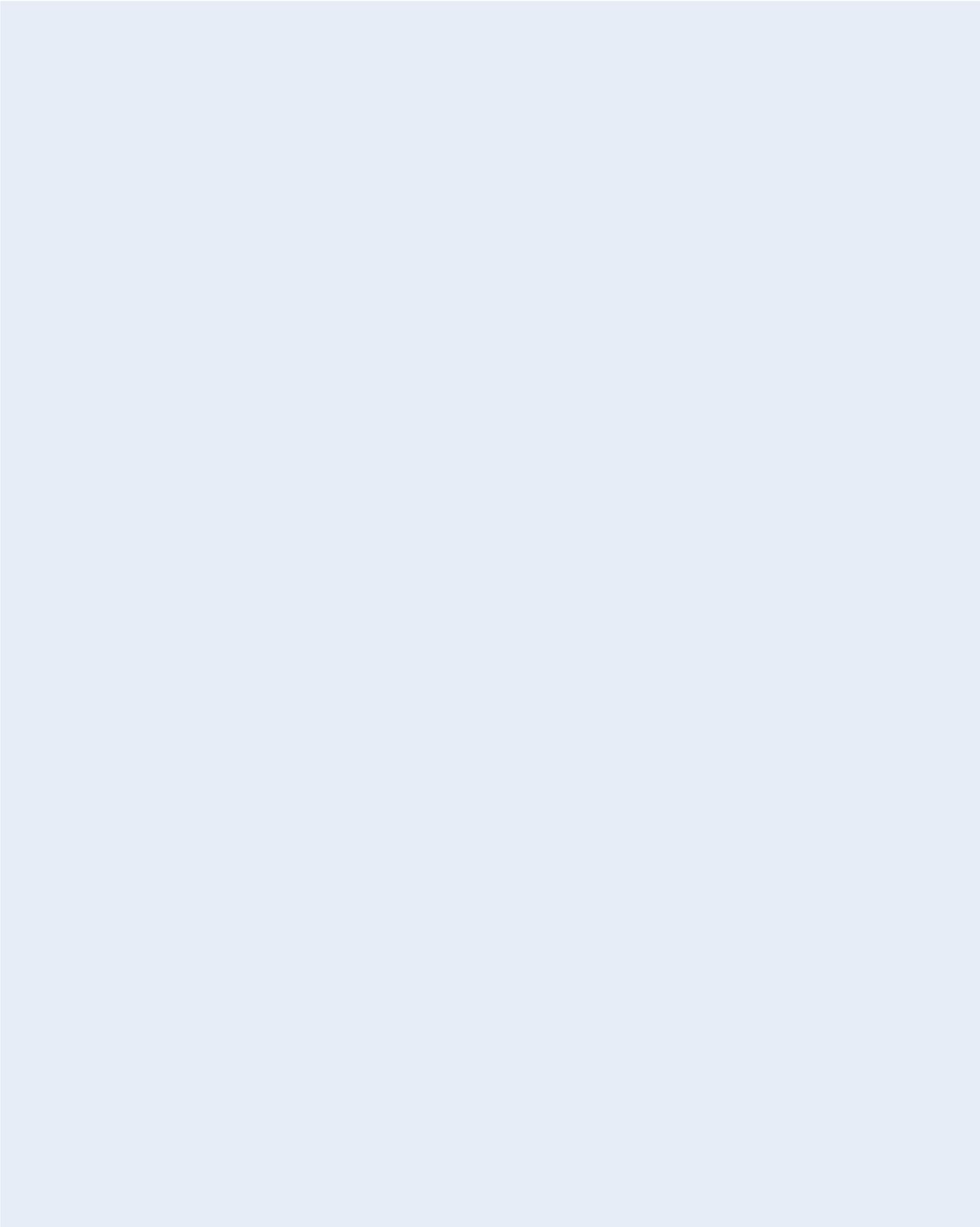
Der vom Vorstand am 7. März 2014 aufgestellte Jahresabschluss samt Lagebericht per 31. Dezember 2013 wurde von der MORISON Köln GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatergesellschaft, Köln, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss nebst Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden jedem Mitglied des Aufsichtsrats übersandt und in der Sitzung am 21. März 2014 ausführlich erörtert. Der Abschlussprüfer hat in dieser Sitzung dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und die Fragen des Aufsichtsrats eingehend beantwortet. Die eigenständige Prüfung des Jahresabschlusses mit dem Lagebericht durch den Aufsichtsrat anhand des Prüfungsberichts der Abschlussprüfer hat keinen Anlass zur Beanstandung gegeben. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwände gegen den Abschluss und die Prüfung durch den Abschlussprüfer. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Deutsche Effecten- und Wechsel-Beteiligungsgesellschaft AG zum 31. Dezember 2013 wurde deshalb vom Aufsichtsrat gebilligt und ist somit gemäß § 172 Satz 1 AktG festgestellt.

Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung abgegeben und das Prüfungshonorar dem Aufsichtsrat gegenüber offen gelegt. Im Geschäftsjahr wurden durch den Abschlussprüfer neben der Jahresabschlussprüfung keine weiteren Leistungen an die Gesellschaft erbracht.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Gesellschaft und den Mitarbeitern für die erfolgreiche Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr und den Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen.

Jena, im Mai 2014

Walter Blumenthal
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Weitere Informationen

Termine 2014

Finanzkalender

15. Mai 2014	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2013
4. Juli 2014	Ordentliche Hauptversammlung 2014
29. August 2014	Veröffentlichung des Halbjahresberichts 2014

Kontakt

Deutsche Effecten- und
Wechsel-Beteiligungsgesellschaft AG
Fraunhoferstraße 1
07743 Jena

Telefon: +49 (0)3641 31000 30

Telefax: +49 (0)3641 31000 40

E-mail: ir@dewb.de

Impressum

Herausgeber

Deutsche Effecten- und
Wechsel-Beteiligungsgesellschaft AG, Jena

Redaktion

Investor Relations, Marco Scheidler

DEWB im Internet: www.dewb.de

Stand: Mai 2014

Auf unserer Website informieren wir Sie aktuell über wichtige Nachrichten der DEWB und ihrer Beteiligungsunternehmen. Darüber hinaus stehen Ihnen dort alle Dokumente zum Download zur Verfügung.

Dieser Geschäftsbericht wurde am 15. Mai 2014 veröffentlicht und steht im Internet zum Download zur Verfügung.

Disclaimer

Rundungsdifferenzen sind möglich.

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge der DEWB beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine historischen Fakten und werden mitunter durch Verwendung der Begriffe „erwarten“, „beabsichtigen“, „prognostizieren“, „planen“, „bestreben“, „annehmen“, „das Ziel verfolgen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen des Managements und unterliegen daher Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge und Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen und Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Die DEWB beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Berichtsstichtag anzupassen.



**Deutsche Effecten- und
Wechsel-Beteiligungsgesellschaft AG**

Fraunhoferstraße 1
07743 Jena

Telefon: +49 (0)3641 31000 30

Telefax: +49 (0)3641 31000 40

E-Mail: info@dewb.de

www.dewb.de